

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

25.11.1928 (No. 327)

ausgezeichnete Ingenieure, wie T. G. Trevor, Max Baumann und Dr. Wagner, von minen-technischen Gesichtspunkten aus, meines Wissens aber noch niemals Archäologen beschäftigt.

Bis zum Jahre 1806 hat man von diesem Minenfeld Roosberg überhaupt nichts gewußt. Als dann der europäische Abbau begann, stießen die modernen Techniker alsbald an vielen Orten auf kunstvoll verstopfte alte Stollen und Gänge. Beim Verfolgen dieser ergab sich, daß die alten Bergarbeiter zwar an einigen Stellen offenbar da ihre Arbeit begonnen hatten, wo das reinere Zinn als Gang an die Oberfläche zutage trat. An anderen Stellen haben sie aber mit einer verblüffenden Geschicklichkeit ihre Schächte auf Zinnlager herabgeführt, die bis 80 Fuß unter der Erde lagen. Zweiterlei ist fernerhin geradezu erstaunlich. Einmal die mineralogische Kenntnis der alten, und zwar gerade der ältesten Bergbauer, und zum anderen die Sorgfalt, mit der sie das reinere Material direkt aus dem Gebirge „herausgeschälten“. Die Arbeit ist mit einer bewunderungswürdigen Genauigkeit und Geschicklichkeit ausgeführt. — Beachtenswert ist fernerhin, daß man drei verschiedene Abbauebenen feststellen kann, bei Beobachtung der in den Zwischenzeiten erfolgten Ablagerungen von Regenzeitssand. Die Arbeiten der ältesten Zeiten sind die saubersten. Hier stießen wir z. B. auf einen Gang, von 88 Fuß Länge bei 3 Fuß Breite und 1 1/2 Fuß Höhe! (Wie hat der Mann hier arbeiten können?) Die Werke der jüngsten Periode sind die minderwertigsten.

Eine sehr beachtenswerte Feststellung konnte ich an einer Mine am Süden machen. Hier war der Gang ausnahmsweise nicht künstlich verstopft. Die 11 Zentimeter tiefe Ausbuchtung war im Laufe der Zeit mit Spülsand ausgefüllt, der offenbar durch eine von oben herabführende Öffnung in den Regenzeiten hineingeriebelt war. Jede Regenzeit hatte eine Sandschicht hereingepült. Diese war von derjenigen des darauffolgenden Jahres durch eine feine braune Zwischenschicht getrennt. Diese Zwischenschicht ist auf Staubeinfall in der dazwischenliegenden Trockenzeit zurückzuführen. Die Farbe rührt von den durch die Niederschläge der üblichen Trockenzeitsteppenbrände her. In den die Föhlung ausfüllenden Sandmassen waren nun zwei Ablagerungsperioden zu erkennen. Eine ältere zeigte eine Verwerfung. Sie wies 710 Schichten auf. Infolge einer Erschütterung (Erdbeben?) war ein trichterförmiger Hohlraum entstanden, der als Ablagerung jüngerer Zeit 235 Schichten aufwies. Es waren also mindestens 945 Regenzeiten oder Jahre verfloßen, ehe die Sandausfüllung der Ausbuchtung begonnen hatte. Es war aber nicht festzustellen, wann die Ausfüllung ihren Abschluß gefunden hatte. Dennoch ist die Anlage dieser Mine schon vor mindestens 1000 Jahren abgeschlossen gewesen. Diese Mine ist aber eine solche der mittleren Periode.

Nicht schwer ist es festzustellen, wozu das den Minen entnommene Zinn benutzt wurde. Augenscheinlich wurde es zur Herstellung einer Bronze mit etwa 7 Prozent Zinn benutzt. Es wurden eine ganze Reihe kleiner Gubachfälle gefunden, welche beweisen, daß die Bergarbeiter auch an Ort und Stelle vorgenommen wurden. Nun hat der Ingenieur Max Baumann schon im Jahre 1912 ausgerechnet, daß aus den alten Minen von Roosberg eine Menge von 2000 Tonnen Zinnmetall herausgeholt wurde. Seitdem wurden noch so viele alte Stollen und Gänge gefunden, daß wir die Summe auf 3000 Tonnen erhöhen dürfen. Dies gibt bei 7 Prozent Zinngehalt eine Bronzeproduktion von etwa 80 000 000 Pfund. Wohin sind die Mengen gewandert?

Andere Einzelheiten lassen sich annehmen, daß es nicht allzu schwer fallen dürfte, auch diese Frage zu beantworten. Weist doch die südostafrikanische oder, wie wir zu sagen pflegen, die süderbräunliche Bronze eine ganz besonders merkwürdige Zusammensetzung auf. Zunächst war es für uns wichtig, festzustellen, daß die ältesten dieser Minen nicht von Portugiesen

stammen und schon lange vor unserem Mittelalter verlassen waren. Es sind Minen der vorchristlichen Bronzezeit. Wir dürfen das Minengebiet als uralt bezeichnen. Die Schicht ihrer Kultur liegt altersgemäß tief, tief unter den Miesenanlagen, durch die die moderne Kultur die unermeßlichen Schätze Südafrikas an Diamanten, Gold, Platin, Kupfer, Zinn etc. etc. heute hebt. Die Aufschlüsse, die die alten

Minen uns bieten, sind durchaus geeignet, die Schleiter, in die heute noch die Simbabwe-Ruinen in Rhodesia gehüllt sind, zu lüften. Als ich von Roosberg wieder zurückfuhr, mußte ich darüber lächeln, daß ich auf der Fahrt von Kapstadt nach Pretoria an der Unverwundlichkeit der konservativen Seele Afrikas gezwiefelt hatte. Allein schon die Geheimnisse der Minen bieten des Rätselhaften genug.

sondern von nationaler und sittlicher Verantwortung.

In einer **Entschließung zur deutschen Außenpolitik** heißt es: Wir bekennen uns zu einer Politik, die zum Abbruch des Ruhrkampfes, zur Verständigung über die Schuldfrage, zu den Abmachungen von Locarno, dem Eintritt in den Völkerbund und zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes geführt hat. Folgerichtig hat die Verständigungspolitik zu den Abmachungen von Locarno geführt, die von der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes bis weit in die Kreise der Rechten getragen worden sind. Wir sehen als das Wichtigste in dem Locarno-Abkommen an: die Sicherheit am deutschen Rhein und die Verhinderung der Fortsetzung der französischen Rheinpolitik gegenüber Deutschland.

Gegen Politik der Schlagworte.

Die Zentralvorstandssitzung der Deutschen Volkspartei.

WTB. Berlin, 24. November.

In der Zentralvorstandssitzung der Deutschen Volkspartei hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ein Referat über die „Grundzüge deutscher Wirtschaftspolitik“. Er wies die Kritik zurück, die behauptet hatte, die Reichsregierung täusche das Volk über den Ernst der Wirtschaftslage, und betonte, daß die Regierung gerade wegen der schwierigen Situation den Entschluß gefaßt habe, die alsbaldige Endlösung der Reparationsfrage dahin zu erstreben, daß nur eine solche Lösung anzustreben sei, die die Erfüllung aus eigener Kraft ohne Gefährdung der Lebenshaltung des deutschen Volkes gewährleiste. Nach weiteren theoretischen Ausführungen über den Kapitalmangel und die Zinsfrage der deutschen Wirtschaft wies er auf die Zusammenhänge zwischen Außenpolitik und Wirtschaftspolitik hin, wie sie sich in den internationalen Verhandlungen der großen Wirtschaftsverbände ergäben und wie sie, ebenso wie die Handelsverträge, die politische Verständigung erleichterten. Im Innern müsse man den notleidenden gewerblichen Mittelstand stützen und überhaupt weitgehende Erleichterungen für die Wirtschaft im Interesse der besseren Konkurrenzfähigkeit schaffen. Notwendig sei vor allem eine Entspannung der Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit. Immer wieder erneute Zusammenführung der zu deren Vertretung organisierten Kräfte und Verbände sei eine unabsehbare Pflicht wirtschaftspolitischer Führung. Der bald kommende endgültige Reichswirtschaftsrat werde auf diesem Gebiet zu arbeiten haben, aber vor zu weiter Ausdehnung der „Wirtschaftsdemokratie“ hüten müssen.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann

wies in seiner Rede vor dem Zentralvorstand zunächst die Auffassung zurück, daß man der Sozialdemokratie allein die Verantwortung jede Arbeitsgemeinschaft abheben, so würde es selbst die Schuld an der Kadaverisierung der Sozialdemokratie und an der Stärkung der Kommunisten tragen. Wir haben demgegenüber das größte Interesse daran, daß der staatsbürgerliche Gedanke in der Sozialdemokratie selbst gestärkt wird, um denjenigen Teil der Sozialdemokratie, der ein Zusammenwirken mit dem Bürgertum anstrebt, nicht zu schwächen, sondern zu stärken. (Lebh. Zustimmung.)

Die Kritik an dem parlamentarischen System darf nicht da einsetzen, wo ihre Argumente der Durchschlagkraft entbehren. Das gilt besonders für die Frage der Stärkung der Stellung des Reichspräsidenten. Man wird aus dem Amt des Reichspräsidenten stets das machen können, was die Persönlichkeit des Reichspräsidenten aus dieser Stellung selbst macht. Wir fordern ein anderes Wahlrecht unter Aufrechterhaltung des Verhältniswahlrechts, aber unter Vereinfachung der Wahlkreise und den dadurch gegebenen persönlichen Wettbewerb der einzelnen Abgeordneten. Der Einheitsstaat stellt unser Ideal dar. Wir können ihn aber nicht im Wege des Zwanges herbeiführen, und wir sollten uns auch vor Teillösungen hüten, weil dann die Gegenläufige schwerer auszuräumen wären als heute. Es ist nicht richtig, daß die Kultur unter dem Aufgeben der Selbständigkeit einzelner Länder leiden muß.

Auch Köln und Düsseldorf waren einst Hauptstädte selbständiger Staaten und hätten doch niemals ihren Aufschwung genommen, wenn hinter ihnen nicht der große, mächtige Staat gestanden hätte.

Gegenüber der Auslandskritik an seiner angeblich aggressiven Rede im Reichstag bemerkte Dr. Stresemann, Deutschland habe joviell Zeichen des guten Willens gegeben, daß es wirklich Zeit sei, daß nun die moralische Abrüstung bei den anderen Ländern beginne. (Lebhafte Zustimmung.)

Dr. Stresemann schloß seine etwa einstündige Rede unter dem stürmischen Beifall der Anwesenden mit dem Appell, daß die Deutsche Volkspartei auch in Zukunft bei ihrer Politik sich nicht leiten lassen werde von Schlagworten.

Eine Entschließung zur Konfessionsfrage

tritt für den konfessionellen Frieden ein und erklärt, die bestehenden Vereinbarungen über die äußere Organisation der römisch-katholischen Kirche und die finanziellen Leistungen des Staates bedürften in einigen Punkten einer Anpassung an die inzwischen anders gewordenen Verhältnisse, aber bei der Neuordnung dürfe der bestehende Rechtszustand nicht zumunsten des Staates verstoßen werden. Abreden über die Schule dürften nicht getroffen werden. Vor dem Inkrafttreten etwaiger neuer Vereinbarungen müsse die Gewährung innerer Freiheiten Rechte an die evangelischen Landeskirchen Preussens unter Berücksichtigung ihrer Eigenart sichergestellt werden.

Radio in der Wüste.



Die Andrews-Expedition beim Empfang von Rundfunknachrichten.

Selbst in der entferntesten Wüste bleibt der Forscher der Neuzeit im Kontakt mit der zivilisierten Welt. Unser Bild zeigt, wie die Teilnehmer der Andrews-Expedition sich um den richtigen Empfang der europäischen Funkwellen bemühen. Die Expedition Andrews galt der Erforschung der Wüste Gobi. Nach Aufhebungen des Fortschritts, der dieser Tage zurückgekehrt ist, wurden viele Ueberreste der Kultur der Steinzeit gefunden, und zwar muß nach den Angaben von Andrews die Wüste Gobi vor 20 oder 25 Millionen Jahren von vielen Millionen menschlichen Lebewesen bevölkert gewesen sein, die in der Gobi von Wölfen, Füchsen und wilden Antilopen lebten und in Felskellen wohneten. Die Ueberreste Ueberreste gefunden wurden, lassen die zahlreich aufgefundenen Gegenstände, wie Steinhammer, Steinpeere, Bogen usw., den Schluß nach menschlichen Lebewesen zu. Es wurden ferner prähistorische, mit Muttern verzierte Tonwaren und Messer aus Jaspis aufgefunden.

Konzert Karlsruher Liederhalle

Auch die „Liederhalle“ hat nun ihr dies-jähriges Winterkonzert absolviert; es fand am gestrigen Samstagabend im dichtgefüllten großen Festhallsaal statt und war wieder eine der großartigen, eindrucksvollen und genusspendenden Veranstaltungen, wie man sie von diesem Verein zu empfangen gewohnt ist. Von besonderem Ausmaß und künstlerischer Bedeutung sind stets schon die Programme, Sphäris und Lokales aus der Spezialliteratur bringend, mit hervorragenden Solisten bekannt machend usw. Diesmal hatte man auch die herrliche Festhallenorgel als weitebereitendes Instrument zugezogen. Ferner waren zur festlichen Erhöhung des Abends zwei im deutschen Musikleben so hochgeachtete künstlerische Persönlichkeiten wie Professor Richard Trunk, Köln, und seine Gattin, die ausgezeichnete Liedersängerin Maria Trunk-Delban, gewonnen worden. Auf Richard Trunk dürfen wir in Baden besonders stolz sein, denn er ist unser Landsmann. In Tauberhildesheim am 10. Februar 1879 geboren, widmete er sich schon früh der Musik, war von 1894 bis 1895 Schüler des Hochschen Konservatoriums in Frankfurt, anschließend, von 1896 bis 1899, der Münchener Akademie, wo er den Unterricht Rheinbergers, Erdmannsdörffers u. a. genoss. Er war dann Klavierbegleiter des berühmten Baritonisten und Balladensängers Eugen Gura auf dessen ausgedehnten Konzertreisen, danach, von 1907, Dirigent der Münchener Bürgerlängerkunst und des Volksgesangs Union, 1912 folgte er einem Rufe als Dirigent des Chor- und Orchestervereins Arion nach Reunort, übernahm zugleich auch den Arion in Newark. 1914 kehrte er nach München zurück und wurde 1918 wieder Chormeister der Bürgerlängerkunst. 1924 wählte ihn der Kölner Männergesangsverein zu seinem Chormeister. An der Spitze dieses berühmten Chors steht er heute noch. Aber auch als Komponist hat sich Richard Trunk einen bedeutenden Namen gemacht. Neben vielen beliebten Männerchören

sind auch seine Sololieder hoch geschätzt, von denen seine Gattin im gestrigen Konzert acht feine, reizvolle Stücke vortrug, darunter „Weihnachten“, „Stilles Lieb“, „Das Mäuschen“ und die „Brautwerbung“. Weiterhin stammen aus seiner Feder gemischte Chöre (auch mit Orchester), die Orchester-Groteske „Walpurgisnacht“, Stücke für Violon und Klavier, ein Klavierquintett und die Operette „Ferdande“, die 1917 in München uraufgeführt wurde. Richard Trunk hat aber auch einmal der Kunst der Musikkritik angehört, und zwar in München, wo er zuerst für die „Münchener Post“, später für die „Bayrische Staatszeitung“ referierte.

Das Programm wies noch drei erlauchte Namen auf, die aus dem Gebiet des Männergesangs guten Klang haben. Walter Moldenhauer, der im vorigen Jahre der musikalischen Welt entrissen wurde, war mit seiner gediegenen Bearbeitung des „Cruzifixus“ von Antonio Votti (1665—1740) vertreten. Er hat den tiefempfindenden Satz für sechsstimmigen Männerchor eingerichtet und ihn der „Liederhalle“ und ihrem Chormeister gewidmet. Dem Gedanken Moldenhauers galt der erste Teil der Vortragsfolge, den Dragspiel umrahmt und neben dem „Cruzifixus“ noch Eduard Grells achtstimmiges „Graduale“ enthielt. Auch Hugo Kauns Schaffen wurde mit dem meisterlichen, ausdrucksvollen Chor „Empor“ wieder ins rechte Licht gehoben. Von dem in Freiburg lebenden Altmeister Heinrich Zöllner wurde die Uraufführung seines impetuoson Gesanges „An das Vaterland“ geboten. Er ist für Männer- und Frauenchor geschrieben, mit Begleitung von zwei Klavieren und Orgel, und wurde dem Badischen Sängerbund zum Bundesfest in Freiburg 1929 gewidmet. Der dritte Teil des Programms galt dem Andenken Franz Schuberts, das die „Liederhalle“ bereits in einem großen Konzert gefeiert hatte, aber in der Nähe des 100. Todesjahres des Meisters doch nicht ignorieren konnte. Von ihm erklangen vier weniger bekannte Sololieder und die Männerchöre „Liederhall“, „Nächtliches Ständchen“ und „Trinklied im Mai“.

Der Chor der „Liederhalle“ bot wieder Vorbildliches. Wann man diese Stimmenpracht, diese Ausgeglichenheit in Klang und Ton, diese musikalische Timbrierung auch zu hören bekommt, immer glaubt man, gerade in diesem Augenblick sei alles am Schönsten gewesen. Irigendwie ist eben immer Vollendung da, und das ist, was die Aufführungen und die Vorträge der „Liederhalle“ zu starken Erlebnisfällen, zu imponierenden, künstlerisch bedeutamen Leistungen macht. Auf dem Niveau reiner Kunst zu stehen und zu bleiben ist der leidenschaftliche Wille und spornende Ehrgeiz dieser Sängerkörpers und ihres zielbewussten, genialen Chormeisters Hugo Mahner, der in gesungener und musikalischer Hinsicht als eine Persönlichkeit von wundervoll durchgebildeter Einseitigkeit, Geist und Hand halten den großen Kanakörper zu bestrickendem Wohlklang in jedem dynamischen Volzug, in jeder ornamentalen Nuance.

Mit den feierlichen Akkorden und melodischen Gängen wandelte das erschütternde „Cruzifixus“ Antonio Vottis die Halle zum Dom, zauberhaft abgestimmt wie ein herrliches Orgelwerk, alle Stimmungen edel und blühend in Klang, empfindungsreich im Ausdruck. Das gleiche läßt sich von der abgerundeten Wiedergabe der Grelischen Motette „Gnädig und barmherzig“ sagen, die nicht ganz die Ausdauerkraft des Vottischen Meisterstückes aufweist, durch ihre zarte Stimmung jedoch sehr anrührt. Der ausdrucks-gewaltige, aber von Schwermelodien strobende Raunische Chor „Empor“ wurde mit überlegener tonlicher und musikalischer Sicherheit gesungen. Aus dämmernenden Farben über auf-zudeckende Lichter stieg der Klang der Schluss-geigerung sieghaft empor. Die bewunderungswürdige Darbietung fand stürmischen Beifall, der in erster Linie Chormeister Hugo Mahner galt.

Durchsichtig in schönem Spinnen des Tones und tadellos rein wurden die drei entzückenden Soubriochöre zu Gehör gebracht. Schubert ist schwer zu singen, hier aber schien es das Leichteste und Selbstverständliche. Es war tiefste Begeisterung, voll monumentaler Erhabenheit, wie es Heinrich Zöllners großes Chorwerk „An

mein Vaterland“ fordert, war die letzte Nummer des Abends, an deren pompöser Gipfelung auch ein Frauenchor (Händelmelodie), Orgel (Ernst Stadelhofer) und zwei Flügel (Gedwig Stükel und Fritz Keller, Vereinsmitglied) mit bestem Gelingen mitwirkten. Hugo Mahner hob das eindrucksvolle Werk mit hin-reißendem Schwung aus der Taufe.

Frau Maria Trunk rechtfertigte den ausgezeichneten Ruf als Liedersängerin, der ihr vorausging. Ihr schwebender, fest in der Resonanz verankerter Sopran, strömt schmelz-gefüllter Klang in den Raum. Leicht, un-gedrückt, aber der sofortigen Glanz entzündet und aufleuchtend läßt, sichere Atembehandlung, geladete Aussprache sind ebenfalls Vorzüge, die man heute nicht allzuoft antrifft. Der weichen, sympathischen Stimme zu lauschen, ist Genuss, ebenso dem schlichten, gefühlsinnigen Vortrag, der jedes billige Mäuschen verjagt, jeder sentimentalen Ueberdrehung aus dem Wege geht. So war sie sowohl den feingearbeiteten, düstigen zarten Liedern ihres Gatten wie denen Franz Schuberts eine vollendete, zugleich kultivierte und vornehme Interpretin. Scharf-voll gestaltete sie die pridelnden Bedenken „Das Mäuschen“, „Die Allee“ und „Brautwerbung“, köstlich das Parlando, das die leuchtenden Klappartikelfelder leicht in den Saal streute. Professor Richard Trunk begleitete am Flügel mit bedrückender Deftigkeit. Daß die stürmischen Ovationen stürmisch auch nach Dreizehnstunden verlangten, braucht nicht besonders betont zu werden. Sie wurden gewährt.

An der Orgel sah Ernst Stadelhofer, ein Schüler Franz Schlipps, und führte sowohl die Einleitungsorgel wie die Begleitungen überaus geschmackvoll aus. Im Solovortrag Joh. Seb. Bachs Präludium, Largo und Fuge, Cadur, glänzte er durch technische Können, feinschmelzige Registrierung, klaren, musikalischen Aufbau und inspirierten Vortrag. Wärmster Dank wurde ihm gezollt.

Mit Stolz darf die „Liederhalle“ auf dies wohlklangvolle Konzert, das einen Höhepunkt der jetzigen Konzertzeit bedeutet, zurückblicken. A. H.

Neue Sturmschäden.

Schwere Verluste in England und Frankreich. — Unwetter in Dänemark.

Die neue Sturmkatastrophe, die ganz West- und Norddeutschland heimlich, richtete weitere ungeheure Schäden an und dehnte sich im Laufe des Freitag und Samstag bis an die dänische Küste aus. Infolge des Sturmes sind nach den bisherigen Meldungen in verschiedenen Städten Großbritannien's zusammen acht Personen getötet und viele verletzt worden. Eine Sättelkolonie in Rommouhshire wurde vollkommen zerstört. 500 Personen sind infolge dessen obdachlos. In Portland Harbour rissen sich drei Wasserflugzeuge der Kriegsmarine von ihren Verankerungen los und versanken. Zahlreiche Dampfer und Segelschiffe blieben weiter auf der Höhe von Deal, vor dem Sturm geschützt, vor Anker. Nachdem sich der Sturm gegen Mitternacht zeitweise gelegt hatte, verließen einige Dampfer, weiterzufahren, sie mußten aber zu ihrer Zufluchtsstätte heimkehren. Die Besatzungen der Rettungsboote von Deal und Walmer befanden sich die ganze Nacht durch in Alarmbereitschaft. Wie aus Le Havre gemeldet wird, mußten die Fischer infolge starken Südweststurmes in den Häfen von Le Havre zurückkehren. Aus Boulogne wird berichtet, daß gestern der fahplanmäßige Dampfer aus Folkestone zur entsprechenden Dampfer aus Boulogne für den Tag nicht ausgelassen sind. Ein Journal zufolge hat die Funkstation Dieppe ein Notsignal des Dampfers „Masse-Soudicat“ aufgefangen, der sich auf 50 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 3 Grad westlicher Länge befindet. Von verschiedenen Punkten der französischen Nordwestküste treffen Nachrichten über vom Unwetter angerichtete Schäden ein. Aus St. Malo wird gemeldet, daß ein großer Kutter vom Anker losgerissen und gegen die Küste geschleudert worden ist. Auch aus den verschiedenen Gegenden Innerfrankreichs liegen Nachrichten über Verheerungen vor, die der Sturm angerichtet hat. Als besonders beunruhigend wird das Steigen der Flüsse bezeichnet. Falls das Wetter nicht rasch umschlagen sollte, dürfte mit Hochwasser zu rechnen sein. Doch glauben die meteorologischen Stationen, daß bald ein Witterungsumschlag zu erwarten ist.

Auch über Dänemark herrscht ein schwerer Sturm, der an der jütländischen Westküste die Windstärke von 11-12 erreichte. In den Häfen der Westküste Jütlands steigt das Wasser. Niedriger gelegenes Gelände ist vielfach überschwemmt. In Esbjerg steht das Gelände im Fischerhafen, im neuen und im alten Hafen vollkommen unter Wasser. Verschiedene Lagerhäuser sind überschwemmt. Die Feuerwehr ist mit dem Auspumpen der überschwemmten Keller in Wohnhäusern beschäftigt. Auf Franz wurden alle Bräden des Rathhofs fortgerissen.

Taufun auf den Philippinen.

WTB. Neuport, 24. Nov.

Wie aus Manila gemeldet wird, ist das südliche Gebiet des mittleren Teiles der Philippinen von einem zweitägigen Taifun heimgelacht worden, der zeitweilig eine Windstärke von 100 Meilen erreichte. 400 Wohnhäuser und 7 Werkanlagen wurden zerstört. Etwa 7000 Personen sind obdachlos. Bis jetzt sind keine Todesfälle gemeldet.

Nur die feiten Steinhäuser, Wagenschuppen und dergleichen hielten dem Wüten des Sturmes stand und boten den verzweifelten Flüchtlingen Schutz vor den Unbilden der Witterung. Die Verbindungen nach dem betroffenen Gebiet sind unterbrochen. Das Wetterbüro von Manila bezeichnet den Taifun als das schlimmste Unwetter, das die Inselgruppe seit 1882 betroffen hat.

Der Hamburger Flughafen durch Regen unbrauchbar.

WTB. Hamburg, 24. Nov.

Durch die starken Regenfälle der letzten Zeit ist das Gelände des Hamburger Flughafens so weit aufgeweicht worden, daß die Gefährdung des Einfluges für die fliegenden und landenden Flugzeuge besteht. Nachdem infolgedessen gestern die holländische Luftfahrtgesellschaft den Betrieb auf der Strecke Amsterdam-Hamburg-Kopenhagen-Malmö eingestellt hat, wird die Deutsche Luftfahrt ab Montag die Strecke Hamburg-Kopenhagen einstellen und die Strecken Hamburg-Bremen-Amsterdam und Hamburg-Dannover-Kassel-Frankfurt a. M. nicht mehr in Hamburg, sondern erst in Bremen bzw. Dannover beginnen und enden lassen. Man hofft, daß die Entwässerungsfrage auf dem Hamburger Flughafen in etwa 14 Tagen geregelt ist und daß dann der Betrieb wieder in vollem Umfange aufgenommen werden kann.

Deutscher Motorsegler verschollen.

WTB. Kopenhagen, 24. Nov.

Der deutsche Motorsegler „Gerda“, der vor drei Wochen mit einer Weizenladung von Stockholm nach Esbjerg abgegangen war, ist am Bestimmungsort bisher nicht angekommen. Es

wird daher befürchtet, daß das Schiff untergegangen ist.

Der Kapitän des Passagierdampfers „Estonia“ berichtet der Ostasiatischen Kompanie, daß gestern nachmittags um 3 Uhr die weiteren Nachforschungen nach Überlebenden des deutschen Dampfers „Herrenwijf“ eingestellt werden mußten, da der Drift zu diesem Zeitpunkt zu einer solchen Stärke angewachsen war, daß weiteres Manövrieren unmöglich wurde. Erst um 8 Uhr abends konnte die Reise

fortgesetzt werden. Es sind insgesamt 18 Seeleute gerettet. Die „Estonia“ wird die Kopenhagener Reede Mittwoch früh anlaufen.

Der Dampfer „Virgilia“, dessen Besatzung, wie gemeldet, gerettet werden konnte, ist von einem Küstenschiff aufgefunden und nach weiterer Notruf von einem Schiff eingegangen, das sich acht Seemeilen westlich von Reizoes befindet. Mehrere Dampfer sind zur Hilfeleistung in See gegangen.

Unsere Mitarbeiter

Getreu seinem alten Grundsatz, zu allen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Tagesfragen die Ansicht anerkannter Sachverständiger zu vermitteln, hat das „Karlsruher Tagblatt“ sich einen Stamm von guten Mitarbeitern geschaffen, zu dem

führende Köpfe aus aller Welt

zählen. So ist in den letzten Wochen der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten, Herbert Hoover, mit einem Artikel zu Wort gekommen, in dem er sein Programm für die künftige Regierungstätigkeit und seine politischen Grundsätze darlegte. Ueber Fragen des transozeanischen Luftverkehrs, die in den Tagen der Zeppelinflüge im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses standen, schrieb der ehemalige britische Luftfahrtminister Lord Thomson, eine international anerkannte Autorität auf dem Gebiete des Flugwesens. Die politische Bedeutung und die zu erwartenden verhängnisvollen Folgen des englisch-französischen Flottenabkommens beleuchtete der ehemalige Außenminister Großbritanniens, Lord Grey of Faldoon, in einem Artikel, der diesen Mißgriff der englischen Außenpolitik mit großer Sachkenntnis und schonungsloser Schärfe aufzeigte. Besonders beliebt und gern gelesen sind die wöchentlich im „Karlsruher Tagblatt“ veröffentlichten außenpolitischen Betrachtungen des hervorragenden deutschen Wirtschaftspolitikers Dr. Paul Rohrbach, in denen ein wirklicher Kenner tiefere internationale Zusammenhänge für jeden verständlich schildert.

Wir werden auch in Zukunft weiter darauf bedacht sein, unseren Mitarbeiterstab auf der gewohnten Höhe zu halten, um auch anspruchsvollsten Lesern etwas zu bieten. In den nächsten Wochen werden wir von folgenden Autoren Beiträge veröffentlichen:

- Reichskanzler Hermann Müller,
- Staatssekretär Bergmann,
- Professor Dr. Cassel,
- Lord Asquith, ehem. britischer Ministerpräsident,
- August Zaleski, polnischer Außenminister,
- Eduard Benesch, tschechoslowakischer Außenminister,
- Franz Nitti, ehem. italienischer Ministerpräsident,
- Philipp Snowden, ehem. britischer Schatzkanzler,
- William E. Borah, Senator U.S.A. und andere.

Für das Jahresende werden wir eine Zusammenstellung von Äußerungen prominenter Persönlichkeiten des In- und Auslandes veröffentlichen, die sich mit der voraussichtlichen Wirtschaftsentwicklung des kommenden Jahres befassen. Wenn wir in diesem Zusammenhang noch darauf hinweisen, daß wir im Laufe der nächsten Monate die Originalberichte über die 9. deutsche Afrika-Expedition unter Führung von Geheimrat Dr. Leo Frobenius veröffentlichen, glauben wir, unsere Leser und Freunde davon überzeugt zu haben, daß wir nach wie vor bemüht sind, auch gesteigerten Ansprüchen gerecht zu werden.

Karlsruher Tagblatt

Ein neues Schiffsunglück.

TU. London, 24. Nov.

Wie aus Kapstadt gemeldet wird, befindet sich der über 7000 Tonnen große Dampfer „Carriboo“ 35 Meilen südwestlich von East-London im sinkenden Zustand. Die Besatzung hat bis auf den Kapitän das Schiff verlassen und ist von einem zu Hilfe geeilten Dampfer aufgenommen worden. Die „Carriboo“ war am Freitag abend von East-London mit Fracht nach den Vereinigten Staaten ausgelaufen. Das Schiff ist in Liverpool beheimatet.

TU. Neuport, 24. Nov.

Das Kriegsschiff „Maryland“, auf dem Hoover sich auf seiner Südamerikareise befindet, ist im Golf von Tehuantepec in einen schweren Sturm geraten, so daß die Wellen über das Schiff hinweggingen und Hoovers Wohnräume erreichten. Das Kriegsschiff hat seine Fahrt verlangsamt.

Die Kriegausleiheschiebungen.

WTB. Berlin, 24. Nov.

Heute früh wurde in das Moabiter Untersuchungsgefängnis der Makler Salomon Dunkelblum eingeliefert, der vor einiger Zeit im Zusammenhang mit den Kriegausleiheschiebungen in Wien auf Antrag der Berliner Staatsanwaltschaft verhaftet worden war. In den nächsten Tagen wird Dunkelblum von dem Untersuchungsrichter über seine Beteiligung an den Schwindeleien vernommen werden.

Zwei Hochhäuser in Berlin.

B. Berlin, 24. Dezember.

Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat in einem Erlass seine endgültige Zustimmung zu der Errichtung eines Hochhauses auf dem Grundstück nördlich des Einganges zum Reichspark an der Potsdamerstraße erteilt. Der Wohlfahrtsminister hat seine Zustimmung zu dem Hochhausplan erst gegeben, nachdem sich der Eigentümer der Baustellen südlich des Parkeinganges auf Anregung des Ministers verpflichtet hatte, auch auf diesem Gelände ein Hochhaus neben den Königskolonaden zu errichten.

Ungefehlliche Geschäfte eines Verbandsdirektors

WTB. Berlin, 24. Nov.

Zu einer Meldung des Amtlichen Preussischen Pressedienstes, wonach dem Regierungsrat Damm, Direktor des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten, vom Minister des Innern auf Antrag des Vorsitzenden des Verbandsausschusses die Ausübung seines Amtes vorläufig untersagt und gegen ihn ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden sei, weil Verbandsdirektor Damm jagungs-widrige und den Zwecken des Verbandes völlig zuwiderlaufende Geschäfte größeren Umfanges mit Berliner und auswärtigen Banken und Firmen abgeschlossen habe, wird von einer Korrespondenz gemeldet, daß die Transaktionen Damm's in die Millionen gehen. Aus der vom Ministerium als der Aufsichtsbekörde eingeleiteten Untersuchung geht hervor, daß auch Geheimrat v. d. Marwis, der Vorsitzende des Verbandsausschusses, von den Verpflichtungen, die Regierungsrat Damm für den Verband übernommen hat, nicht nur gewußt, sondern sie zum Teil ausdrücklich gebilligt habe. In einem dieser Fälle handelt es sich um Übernahme einer Hypothekengarantie in Höhe von 3,9 Millionen, wofür dem Verband nach Abwicklung des Geschäftes eine Provision von 100 000 Mark gutgeschrieben wurde. In welchem Umfange dem Verbandsausschusse aus diesen Millionen-Transaktionen ein Schaden erwachsen werde, läßt sich noch nicht absehen.

Der Verband der preussischen Feuerversicherungsgesellschaften ist eine Dachgesellschaft der einzelnen Versicherungen und hat kein eigenes Vermögen. Die vorgenommenen Geschäfte sind mit den Statuten des Verbandes unvereinbar. Direktor Damm hat in mehreren Fällen Ankäufe eines kleinen Berliner Bankhauses ermöglicht, die dann von der Gemeinschaft der Deutschen Hypothekendarlehenbanken angekauft worden sind, wobei der Verbandsdirektor die Hälfte bezahlt hat, die andere Hälfte ihr auf ein Jahr gestundet worden ist. Das Aktienpaket wurde lombardiert, und der Direktor veranlaßte das Geld für sich. In den Büchern und Akten des Verbandes finden sich keinerlei Aufzeichnungen und Unterlagen für die Geschäfte. Die Summe beläuft sich auf 9 Millionen Mark, die geschuldete Summe auf die Hälfte davon. Die Gemeinschaft der deutschen Hypothekendarlehenbanken kannte die Unterschrift des Direktors Damm und glaubte damit Sicherheit genug zu haben.

Es sind nun Zweifel an der geistigen Zurechnungsfähigkeit des Direktors aufgetaucht, und der preussische Minister des Innern mußte einem Antrag des Verbandes auf Unterbindung des Geschäftes zustimmen. Das Geschäft, das durch das Eingreifen des Ministers des Innern noch vereitelt worden ist, war ebenfalls ein Hypothekendarlehengeschäft. Ein weiteres Geschäft betraf die mit dem Ankauf eines Hauses in der Tauentzienstraße, wo auch Pandrale in Zahlung gegeben werden sollten. Auch dieses Geschäft wäre ungefehllich gewesen. Ist der Direktor nicht im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte, so sind natürlich seine Bürgschaften hinfällig. Wie weit die internen Sitzungen des Verbandsausschusses hinsichtlich dieser Bürgschaften, wenn er gesund ist, darüber läßt sich noch nichts sagen.

Gingestelltes Landesverratsverfahren.

WTB. Berlin, 24. Nov.

Durch Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte ist das seit längerer Zeit schwebende Verfahren gegen den Studienassessor Dr. Dieb und gegen Dr. Goldmann auf Grund des § 2 des Amnestiegesetzes vom 14. Juli 1928 auf Kosten der Staatskasse eingestellt worden. Im Besitze des Studienassessors Dr. Dieb, der Justizrat Claß nebsthand, waren bei einer Haus-suchung im Mai 1927, die wegen des Verdachtes politischer Umtriebe erfolgte, drei Briefe gefunden worden, einer an die amerikanische Botschaft in Berlin, einer an den Zentrumsabg. Fleischer und ein Brief des Studienrats Dr. Goldmann. Es handelte sich um eine Erfindung auf ballistischem Gebiet, die der amerikanischen Botschaft angeboten werden sollte. Der Oberreichsanwalt hatte darin eine landesverräterische Handlung erblickt und entsprechende Maßnahmen gegen Dieb und Goldmann ergriffen. Das Reichsgericht hatte im Mai 1927, da der Verdacht eines Verbrechens nicht mehr als gegeben angenommen wurde, den ursprünglich ergangenen Haftbefehl aufgehoben.

Warum lassen Sie sich mit etwas abspülen, das angeblich „eben so gut“ ist — wo Sie doch das vollkommene Original haben können — den

Adler Standard 6

AUSKUNFTE, PROBEFAHRTEN, UNTERLAGEN BEZIEHUNGSLOS

Adlerwerke Filiale KARLSRUHE (i. B.) Zehnd 73

Denk an die Gesundheit!

Wasch mit **Persil**

Persil desinfiziert die Wäsche zuverlässig!



Eintracht
Mittwoch 5. Dezember
abends 8 Uhr
Konzert und Vortrag
mit Demonstrationen
Prof. Theremin
Aetherwellen-Musik
Musik aus der Luft

Das Spielen erfolgt durch freie Bewegung der Hände im Raum.
Dem Publikum wird Gelegenheit gegeben, das Spielen selbst zu versuchen.

Ueber diese sensationelle Erfindung schrieb: „Berliner Tageblatt“: „Ich vermag nicht zu sagen, was auf mich stärker gewirkt hat, die an ein Wunder gemahnende Art der Ton-erzeugung, oder der völlig neue Charakter des Tones selbst, ein ergreifendes Erlebnis.“ Generalmusikdirektor Bruno Walter.
Kammersänger Leo Slezak berichtet, ebenfalls im „Berliner Tageblatt“: (1. 10. 27): „Man steht vor einem Wunder, wenn ein Mann in der Luft herunterspielt und aus dem Nichts — Töne hervorzaubert, die von einer Schönheit und beispiellosen Pracht sind, wie sie kein existierendes Instrument hervorbringen imstande ist. Ganz benommen von dem Erleben, verließ ich den Saal — mit dem innigen und dringenden Wunsch, daß es dem Manne nie gelingen möchte, auch Tenortöne aus der Luft zu holen.“
„Neue Leipziger Zeitung“: „Tausende stehen begeistert in Erschütterung, wir befinden uns ohne Frage an einem Wendepunkt der Musik-ausbildung.“
London (The Times): Das größte musikalische Wunder unserer Zeit.“
Karten zu 5.—, 4.—, 3.— und 2.— Mk. bei
Kurt Neufeldt
Waldstr. 39 / Tel. 2577

Konzerthaus
Donnerstag 29. November
abends 8 Uhr
Tanz-Trio
HELLERAU

Valeria Kratina * Anssi Bergh * Mary Hougborg

Gruppen- und Einzeltänze nach alter u. neuer Musik

Das Karlsruher Gastspiel der Schule Hellerau-Laxenburg bei Wien hat selbst Zweifel, zu denen sich der Referent bekennt, zu überzeugen vermocht, daß mit der körperlichen, geistig geleiteten Ausbildung schlagende unmittelbare Kunstleistungen im wahren und echten Sinn vermittelt werden können. Der Auftrittstanz konnte sich vielleicht nicht mit dem festlichen und so erhaben schwingenden Gewoge der Wigman-Gruppe messen, aber was ihm in be-geisternder, unablässiger Steigerung folgte, erreichte nicht nur die genannte Schöpferin des neuen Tanzes, sondern überragte sie in man-chem. Es ist der Valeria Kratina in der Tat gelungen, den musikalischen und gefühls-werten Ausdruck mit dem Körper klar und eindeutig herauszustellen. Man erfährt zunächst mit Staunen, dann in hingerissener Bewun-derung, wie absolut selbständig der künst-lerische Tanz sein kann. Neben der jüngling-haften und fast herben Erscheinung der Krati-na als einem ungemein bezeichneten Zeit-typus, ragte mit ausgesprochen tänzerischem Ingenium Anssi Bergh hervor. Als Schalk und Charakterproletkünstlerin erwies sich Mary Hougborg. Die Aufmachung nach der künstlerischen Seite war sehr originell, malerisch und von erquickender Reinlichkeit, der ganze Abend ein Triumph und ein beweiskräftiges Dokument, das trotz der Tanzsehne der Tanz-höchste Kunstwirkungen ausüben kann. Von selbst laufen die Gedanken zurück zu Vätern und Zeiten, bei denen nicht von ungefähr der Tanz Kult war. — „Karlsruher Tagblatt“ vom 20. November 1928.
Karten zu 1.50, 2.—, 3.— und 4.— bei
Kurt Neufeldt
Waldstr. 39 / Tel. 2577

Geographische Gesellschaft Karlsruhe
Freitag, den 30. November 1928, abends 8 Uhr,
VORTRAG mit Lichtbildern von
Herrn Professor Dr. E. Obst aus Hannover
im Hörsaal No. 16 des Aulabaus der Technischen Hochschule über
Konstantinopel, die ewige Stadt am Bosphorus.

Eintritt für Mitglieder frei (Mitgliedskarte vorzeigen).
Für Nichtmitglieder RM. 1.—.
Der nächste Vortrag der Geographischen Gesellschaft ist am 11. Dezember.

Skigebiet Flumserberg
(St. Galler-Oberland, Schweiz) 1400 m ü. M.)
Das schönste Ski-Gelände der Schweiz.
Prächtige Übungsfelder. Ausgangspunkt für Touren ins bekannte Spitz-mellengebiet (S.A.C.Höhe 2090 m ü. M.) u. für andere herrl. Skiwanderungen.
Skikurse — Skirennen.
Kursleiter: Alpina, Camperdon, Tannenheim.
Gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Zentralheizung. Illustrierte Prospekte und Auskunft durch das Verkehrs-bureau Flums.

Rathausaal
Samstag 1. Dezbr.
abends 8 Uhr
Klavier-Abend
Josef Schelb

Brahms: Händel-Variationen.
Chopin: Sonate b-moll, op. 35.
„ Ballade f-moll, op. 52
„ Scherzo h-moll, op. 20.
Liszt: Mephisto-Walzer.
Konzertflügel v. Steinway & Sons.
Hamburg-New-York a. d. Lager
H. Masror.
Karten zu 3.—, 2.— u. 1.— M.
bei
Kurt Neufeldt
Waldstr. 39. Tel. 2577.

Rathausaal
Dienstag 4. Dezbr.
abends 8 Uhr
Experimentavortrag
Fred Marion
Hellsehen
in Wort und Tat!

Karten zu 1.50, 2.— u. 3.— M. bei
Kurt Neufeldt
Waldstr. 39. Tel. 2577.

Vier Jahreszeitenaal
Donnerstag, 6. Dez., abends 8 Uhr
Klavier- u. Liederabend

Marta Baetzel **Ruth Poritz**
Lehrerinnen am Münz'schen Konservatorium
(Couperin, Rameau, (Schumann, Beethoven) Brahms, Trunk, Wolf)
Begleitung der Lieder **Alice Valför**
Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— in den Musi-kalienhandlungen Müller, Neufeldt, Tafel und an der Abendkasse.

Karlsruher Hausfrauen-bund.
Einladung für alle Hausfrauen!

Montag, den 26. November
nachmittags 16.30 Uhr (4½)
in der Glashalle des Stadtgartens
Vortrag von Frau Langer-Mannheim
über:
„Wie gestaltet die Elektrizität Ihren Haushalt gesünder u. angenehmer?“

Praktische Vorführungen aller elektrischen Apparate.
Gratis-Verlosung! Eintritt frei!

Konzerthaus - Kleiner Saal
Dienstag, 27. November 1928
abends 8½ Uhr
SPRECH-CHOR
des **GOETHEANUM Dornach**

Programm: Aus Antigone und Faust
Dichtungen von Goethe,
Rudolf Steiner und
Albert Steffen

Karten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— bei
Lincks Buchhandlung u. an der Abendkasse.
Ebenfalls Programme zu 10 Pf.

Grosser Weihnachts-Verkauf in Uhren und Goldwaren
zu staunend billigen Preisen
Nur Kaiserstr. 20
Uhrmacher
Engelberg

Klavierstimmen
auch im Abonne-ment. Spezialität
Erlobigung.
S. Wauer
Gäckerstr. 176
Eds. Dirichstraße
Telefon 718

Ludwig Schweisgut
Erbrinzenstraße 4 (beim Rondellplatz)
Alleinvertreter der Flügel u. Pianinos
Bechstein Blüthner Grotrian-Steinweg
Schiedmayer & Söhne Thürmer

Badisches Landestheater
Sonntag, 25. Novbr.
Vormittags:
1. Jugend-Konzert.

Setzung: Josef Krips.
Solistin:
Mara von Ernst.
Schubert - Joh. Strauß.

Anfang 11½ Uhr.
Ende 12¼ Uhr.
Plätze zu 1 u. 0.50 M.

Rathausaal
Dienstag 4. Dezbr.
abends 8 Uhr
Experimentavortrag
Fred Marion
Hellsehen
in Wort und Tat!

Karten zu 1.50, 2.— u. 3.— M. bei
Kurt Neufeldt
Waldstr. 39. Tel. 2577.

Vier Jahreszeitenaal
Donnerstag, 6. Dez., abends 8 Uhr
Klavier- u. Liederabend

Marta Baetzel **Ruth Poritz**
Lehrerinnen am Münz'schen Konservatorium
(Couperin, Rameau, (Schumann, Beethoven) Brahms, Trunk, Wolf)
Begleitung der Lieder **Alice Valför**
Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— in den Musi-kalienhandlungen Müller, Neufeldt, Tafel und an der Abendkasse.

Karlsruher Hausfrauen-bund.
Einladung für alle Hausfrauen!

Montag, den 26. November
nachmittags 16.30 Uhr (4½)
in der Glashalle des Stadtgartens
Vortrag von Frau Langer-Mannheim
über:
„Wie gestaltet die Elektrizität Ihren Haushalt gesünder u. angenehmer?“

Praktische Vorführungen aller elektrischen Apparate.
Gratis-Verlosung! Eintritt frei!

Konzerthaus - Kleiner Saal
Dienstag, 27. November 1928
abends 8½ Uhr
SPRECH-CHOR
des **GOETHEANUM Dornach**

Programm: Aus Antigone und Faust
Dichtungen von Goethe,
Rudolf Steiner und
Albert Steffen

Karten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— bei
Lincks Buchhandlung u. an der Abendkasse.
Ebenfalls Programme zu 10 Pf.

Grosser Weihnachts-Verkauf in Uhren und Goldwaren
zu staunend billigen Preisen
Nur Kaiserstr. 20
Uhrmacher
Engelberg

Klavierstimmen
auch im Abonne-ment. Spezialität
Erlobigung.
S. Wauer
Gäckerstr. 176
Eds. Dirichstraße
Telefon 718

Ludwig Schweisgut
Erbrinzenstraße 4 (beim Rondellplatz)
Alleinvertreter der Flügel u. Pianinos
Bechstein Blüthner Grotrian-Steinweg
Schiedmayer & Söhne Thürmer

Colossium
Vom 16.—30. Nov.
täglich 8 Uhr!
Sonntags 4 und 8 Uhr!
Wilhelm Millowitsch
und sein
Klasse-Ensemble

Karlsruher Liederkreis
Montag, 26. November,
abends ½ 9 Uhr
Probe.

Tanz-Institut Vollrath
Kaiserstr. 235
(nächst d. Hirscherstr.)
Beginn neuer Kurse
Einzel-unterricht
Anmeldung jederzeit!

Gesellschaft für Deutsche Bildung
Theaterkulturverband

Montag, den 26. Nov., abds. 8½ Uhr.
im Handelskammersaal, Karlstr. 10.
liest
Hans Blum
„Gewitter über Gottland“

Schauspiel von Ehm Welk.
Eintritt für Mitglieder frei; Kos-tenbeitrag für Nichtmitglieder 2.—
Mark; für Mitglieder d. Gesellschaft für geistigen Aufbau, der Kant-gesellschaft und des Kaufmänni-schen Vereins 1.— Mk.; für Studie-rende — 50 Mk.

Museum Karlsruhe
(e. V.)
Samstag, 1. Dezember 1928
nachmittags 4½ Uhr
in den Räumen der Gesellschaft
Tanz-Tee.
Der Vorstand.

Gesellschaft für geistigen Aufbau

Donnerstag, 29. Novemb., abends 8 Uhr,
spricht im Geologischen Hörsaal der Techn. Hochschule (Eing. Hauptport.)
Hermann Wirth
über den
Aufgang der Menschheit
mit Lichtbildern.

Mitglieder Eintritt frei. Die übrigen Vereine der Vortragsgemeinschaft er-halten Ermäßigung. Karten für Nicht-mitglieder bei A. Bielefelds Hofbuch-handlung, Marktplatz.

Badischer Frauenverein
Geschäftsgehilfenverein
Herrenstraße 37

Guter Mittagstisch zu 90 Pfg. und
Abendstisch zu 70 Pfg.

Ebenda schöne Zimmer mit voller Pension preiswert abzugeben

PELZ-WERKSTÄTTE
Kumpf bei der Hauptpost
Erbrinzenstr. 33

bittet Sie höflich, das Schaufenster in Ihrem eigenen Interesse beachten zu wollen!

Ludwig Schweisgut
Erbrinzenstraße 4 (beim Rondellplatz)
Alleinvertreter der Flügel u. Pianinos
Bechstein Blüthner Grotrian-Steinweg
Schiedmayer & Söhne Thürmer

Konzertdirektion u. Theaterverkauf
Fritz Müller
Kassenstunden von ½ 9 bis 7 Uhr
Festhalle

Donnerstag, den 29. November 1928
abends 8 Uhr.
Helles Entzücken — jubelnde Begeisterung begleiten stets die Darbietungen des
Groß-Russischen-National-Orchester

Balalaika-Orchester W.H.B. — 25 Künstler
Männchöre, Solis — Künstler, Leitung:
Tanzszenen — Alex. Michailowskij

Berliner Tagblatt schreibt: Neu für Berlin waren die vorzüglichen Leistungen des Nationalorchesters unter der Führung von A. Michailowskij und A. Dubatoff. Im übrigen: Ein hochinteressanter Ausschnitt aus dem Gebiet russ. Musikpflege. Typisch „nationale Musik“.

Voralberger Tagblatt: War schon der Erfolg der Orchestervorträge ein in jeder Beziehung hervorragender, so steigerte sich die Begeisterung vollends, als Elisabeth Wolgina ihre Balalaika-Soli zum Vortrage brachte. Was die überaus bescheidene Künstlerin an Technik u. künst-lerischem Empfinden den Zuhörern bot, ist ungläublich und verdient mit Recht als der Höhepunkt des Abends bezeichnet zu werden.

Berliner Fremdenzeitung: Jedenfalls ein Abend, der den Ansprüchen des verwöhnten Konzertgägers gerecht wurde.

Karten zu Rm. 2.—, 3.—, 4.— und 5.— in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Kaiser-, Ecke Waldstraße. Telefon 388.

Festhalle
Sonntag, den 2. Dezember 1928
abends 8 Uhr:
Theo Matejko
(der Zeichner der „Berliner Illustrierten Zeitung“).
Vortrag mit Lichtbildern.
(persönl. unveröffentl. Aufnahmen des Künstlers.)

„Mit dem Zeppelin Amerika und zurück“
nach

Aus dem Inhalt: Die Luftfahrt durch Gibraltar. — Afrikanische Hitze. — Die Havarie am 18. Oktober. — Die Sturmnacht über den Bermuden. — Das Frühstück mit Hindernissen. — Knut Ekeners heldenhafte Eingreifen. — Die Enttäuschung im Golf von Biskaya. — Mit Volgas gegen 140-Stundenkilometer-Orkan. — Der Zeppelin fährt rückwärts. — Abendessen mit der Mannschaft. — Kapitän Lehmann gibt ein Konzert. — Zwischen den Gaszellen. — Mit Seil und Skizzenbuch zwischen Himmel und Wasser. — Die Mahlzeit aus einer Schüssel. — Der Kampf um den blinden Passagier. — Die letzten Stunden.

Karten zu Rm. 4.—, 3.—, 2.— und 1.50 in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Kaiser-, Ecke Waldstr. Tel. 388.

Künstlerhaus
Mittwoch 5. Dez. 1928
abends 8 Uhr.
Vortrags-Abend
Walther Sedlmayr

Homer, Matthias Claudius, J. P. Hebel, Ferdinand Rai-mund, Josef Georg Oberkofler, Franz Kranewitter,
Karl Schönherr

Karten zu Rm. 1.50, 2.— und 3.— in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Kaiser-, Ecke Waldstraße. Telefon 388.

BADISCHE LICHTSPIELE
KONZERTHAUS

Sonntag bis Mittwoch jew. 20,15 Uhr
Sonntag und Mittwoch auch 16 Uhr

Die Seeschlachten
bei Coronel und den Falklandsinseln.
Unter Admiral Grai Spee
November und Dezember 1914

MUSIKBEGLEITUNG
Kartenvorverkauf Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße

Städtisches Konzerthaus — Wintersportfilm!
Donnerstag, 6. Dezember, 20 Uhr
2 Wintersportfilme:
1) „Wie lerne ich Ski-Laufen?“
2) „Besiegung der Zugspitze — Lawnengefahr“
Eintritt für alle Plätze: **0.50 Mk.**

Vorverkauf ab heute!
Karlsruher Sporthäuser Freundlieb und Müller.
Daria: Löwenapotheke.
Stadtausschuß für Leibesübungen u. Jugendpflege

Charakterbeurteilung
auf Grund der Handschrift

Wichtig
in allen Lebensfragen
(Erbziehung / Verlobung / Berufswahl).
Anstellung von Personal!

Herm. K. Ritter, Psychographologe
(28jährige Praxis) Karlsruhe, Akademiestraße 51 III

Aus der Landeshauptstadt.

Vier Wochen vor Weihnachten. Beginnt rechtzeitig mit Vorbereitungen!

Es ist wirklich nur noch ein Monat bis zu Weihnachten? Wenn nicht die ersten Anzeigen in den Zeitungen erschienen, die darauf aufmerksam machen, rechtzeitig Weihnachtsgeschenke einzukaufen, wenn man nicht die ersten weihnachtlich geschmückten Sachen ausgeht, läßt man sich nicht von der Masse wegzurufen, man könnte es kaum glauben, daß Weihnachten schon vor der Tür steht.

Die echte vorweihnachtliche Stimmung setzt im allgemeinen ja erst vierzehn Tage vor dem Heiligen Abend ein. Aber sonst hat man sich doch schon zu dieser Zeit viel eingehender mit dem Fest beschäftigt. Aber das verhältnismäßig warme Wetter und das Fehlen von Schnee und Eis, die sonst schon häufig um diese Zeit dagesessen waren, läßt in uns nicht die Empfindung aufkommen, daß Winter ist.

Am stärksten empfinden das Fehlen der vorweihnachtlichen Stimmung vor allem durch den Einfluß der warmen Temperatur die Geschäftsleute. Allgemein hört man Klagen über den mehr als schleppenden Gang des Geschäftes. Besonders schlecht gehen natürlich alle Winterartikel, gleichgültig, ob es sich um Konfektion, um Sportartikel oder Gegenstände für den Hausbedarf handelt.

Aber selbst wenn äußerlich jetzt noch wenig von Weihnachten zu merken ist, sollte der Einzelne doch schon damit anfangen, sich auf Weihnachten vorzubereiten. Für den Herrn sowohl wie die Dame bedeutet jedes Weihnachten eine lange Reihe von Ueberlegungen, womit man seine Lieben, Freunde und Verwandte beschenken kann. Nicht wie bei anderen Festlichkeiten, bei Geburtstagen, Hochzeiten, Verlobungen müssen für eine oder zwei Personen Gaben eingekauft werden, sondern die Zahl der zu Weihnachten zu Bescheidenden ist außerordentlich groß. Es geht nicht an, daß man erst am Goldenen Sonntag mit seinen Einkäufen beginnt und die Hauptgeschenke erst am Nachmittag des 24. Dezembers einkauft. Frühe Erfahrungen, die man in früheren Jahren gemacht hat, sollten genügend Warnung sein. Denn wer nicht rechtzeitig ausläßt, die vielen kleinen und großen Geschenke in den verschiedensten Geschäften zu besorgen, sah sich am letzten Tag gezwungen, ohne langes Ueberlegen schnell etwas zu kaufen. Das, was ein Geschenk erst wertvoll macht, die liebevolle Auswahl, der Bemühen, daß man sich Mühe gegeben hat, dem zu Bescheidenden eine besondere Freude zu machen, fällt beim Einkauf in letzter Minute fort. Man bringt sich dadurch selbst um die Freude des Schenkens und kann auch dem Bescheidenden nicht das geben, was man gerne möchte.

Gewiß, das Wetter erinnert uns noch sehr wenig an Weihnachten. Aber wollen wir uns davon abhängig machen? Wollen wir uns nicht vielmehr nach dem Kalender richten und rechtzeitig die Weihnachtsvorbereitungen in Angriff nehmen? Dann wird sich schon von selbst die vorweihnachtliche Stimmung einstellen, und wir haben doppelt große Freude an dem Fest, weil wir uns lange und intensiv mit seiner Vorbereitung beschäftigt haben. Vorweihnachten 1928 wird noch längere Zeit von angenehmem, mildem Wetter begleitet sein. Dafür melden aber die Meteorologen für die zweite Dezemberhälfte eine ziemlich starke Kälteeinwirkung, die uns hoffentlich den für Weihnachten unerlässlichen Schnee bringen wird.

Der Feuerschutz der Stadt.

Auf die Erklärungen der Stadtverwaltung vom 23. Nov. ds. Jt. ist uns von der Wirtschaftlichen Vereinigung des Badischen Mittelstandes, Ortsgruppe Karlsruhe, eine längere Forderung zugegangen, in der es u. a. heißt: Es wurde von dem Referenten in der Mittelstandsversammlung keinesfalls behauptet, daß bei der Stadt Feuertätigkeiten im Gange seien, die freiwillige Feuerwehr fast zu stellen, bezw. aufzulösen und diese durch Berufsfeuerwehr zu ersetzen. Vielmehr hat der Vortragende in seinen Ausführungen die Ansicht der Wirtschaftlichen Vereinigung dahin präzisiert, daß unter allen Umständen Mittel und Wege für eine beide Teile befriedigende Lösung gefunden werden müsse im Sinne einer kameradschaftlichen Zusammenarbeit.

Die Behauptung der Stadtverwaltung, der Referent habe in seinen Ausführungen erklärt, die Stadt wolle die notwendige Neuordnung des Feuerlöschwesens ohne Mitwirkung der freiwilligen Feuerwehr durchführen, beruht auf einem Irrtum. Im Gegenteil hat der Vortragende die Namen der von der Stadtverwaltung eingesetzten Kommission zur Schlichtung der schwebenden Differenzen bekannt gegeben und hinzugefügt, daß diese Namen Gewähr für einen gerechten und befriedigenden Ausgleich böten.

Weiter irrig ist die Behauptung der Stadtverwaltung, der Vortragende habe ausgeführt, die Stadt beabsichtige die Berufsfeuerwehr um

Streifzug durch Karlsruher Betriebe.

Der weiße Strom, der in die Städte fließt.

Nach Karlsruhe kommen täglich 55000-60000 Liter Milch.

Ein Reichsmilch-Gesetz soll in Vorbereitung sein. Schon diese Tatsache würde, wenn es nicht Allgemeinwissen wäre, davon sprechen, wie wichtig die Milch für die Ernährung der Bevölkerung ist. Darüber, und vor allem mit Bezug auf die Ernährung unserer Kinderwelt, ist schon reichlich geschrieben worden.

Nicht so bekannt ist es, daß dies wichtigste Nahrungsmittel nicht einmal als Urerzeugnis ganz einwandfrei ist, sondern daß es eine „Behandlung“ nötig hat, die ziemlich umfangreich ist. Heute, nach der Pasteurisierung, d. h. Keimfreimachung der Milch, sind recht umfangreiche Einrichtungen nötig, die hier in der städtischen Milchzentrale und der Lauterbergzentrale bestehen.

Ein solcher Betrieb ist sehr vielfältig und muß vor allen Dingen mit größter Reinlichkeit betrieben werden. Ein Besuch in der städtischen Milchzentrale soll dem in anderen Betrieben folgen.

Die Milch wird aus näheren und entfernteren Bezirken angeliefert, und da, wo größere Haltbarkeit erstrebt werden muß, geschieht der Transport nach entsprechender Kühlung in besonderen Kühlwagen. Dem Sammeln und Kühlen wird im kleinsten Ort peinlichste Sorgfalt gewidmet.

Wenn der Milchstrom anfließt,

was natürlich mit Kanonen geschieht, so wird der Inhalt zunächst gewogen, nicht gemessen; 100 Kilo sind 100 Liter. Für seinen Reifechein erhält der Händler seine Milchmenge. Die Milchmenge wird aus dem Behälter in den zweiten Stock gepumpt, wo die Milch ihren Reinigungsprozess durchmachen muß. Dieser Vorgang wird durch starkes Schleudern bewerkstelligt. Alle Schmutzpartikel werden an die stark rotierende Kammerwand gepreßt, wo sich im Laufe des Tages eine erhebliche Schicht ansammelt. Die Milch muß sich dann in einem Stahlmantel anwärmen lassen, in dem ein Quirl für gleichmäßige Temperatur sorgt. Nach dem wichtigsten Vorgang, das Pasteurisieren der Milch, aus. Dies geschieht durch eine 30 Minuten lange Erhitzung auf 63-65 Grad. Man erhitzt früher auf 97 Grad, mußte aber feststellen, daß dadurch wichtige Bestandteile des Nahrungsmittels, die wasserlöslichen Vitamine, zerstört worden waren. Durch Wasser- und Schließfühler wird die Milch auf 3-4 Grad abgekühlt und fließt über Kühlrohre in den Milchbehälter, große Ballons, die luftverdrängte Wandungen haben und die je 6000 Liter fassen. Ein Kühlerwerk, das eine Stunde vor Aufgabe der Milch in Bewegung gesetzt wird, sorgt für entsprechende gründliche Mischung der Menge, so daß nicht etwa der eine bessere und der andere geringere Milch erhält. Außerdem wird jeder Behälter morgens um 4 Uhr oder 1/2 Uhr, je nach Jahreszeit, genau auf den Säuregehalt, Fett und Schmutz untersucht. Ergibt sich ein Mangel, so wird der ganze Behälter geputzt und Nachkontrolle angeordnet. Das Gesagte beweist, daß die Milch in

vorsamster und hygienischer Weise behandelt und dem Verbraucher zugeführt wird. Allerdings wird bei der Verteilung durch die Stadt angezogen, daß der Verkauf möglichst, wie in Mannheim, in Läden oder in Märkten geschieht. Der letztere Modus wäre der idealste, aber auch der teuerste. Allmählich scheint man sich aber doch damit zu befriedigen, weil eben die Milch das edelste und kostbarste Nahrungsmittel darstellt.

Nebenbetriebe.

Mit der Reinigung und Abgabe der Milch ist aber ein solcher Betrieb noch nicht erschöpft, denn die rationelle und ökonomische Wirtschaft verlangt mehr. Es wird auch noch — heute mit einem Ferment — die Quarkmilchspeise hergestellt, die bekanntlich neuerdings in der Ernährung eine größere Rolle spielt. Dann wird Butter gemacht — dazu dient ein Butterfäßen, das vier Zentner faßt — und zur appetitlichen Gestaltung eine Butterformmaschine. Die Magermilch könnte noch eine bessere Verwertung als jetzt ertragen. Die Frage der Verwertung des Caseins wird noch erörtern. Weiter sind noch die Eisherstellung zu eigenem Bedarf und zum Verkauf zu erwähnen. Das Prinzip der sparlichsten Verwendung der Mittel und Energien ist auch hier durchzuführen.

Zur Steigerung der Leistung ist überall, wo es nötig ist, die Maschine oder der Apparat herangezogen. Für den Betrieb sorgen eine Dampfmaschine mit 45 P.S. und ein Reserve-Elektromotor von 50 P.S. Eine bestens eingerichtete Anlage nimmt die Kraftspender und eine Kältemaschine auf.

Seit die Pasteurisierung in Baden eingeführt ist (1916) soll die Kindersterblichkeit an Tuberkulose erheblich zurückgegangen sein. Das beweist die Wichtigkeit der Einrichtung. Dazu sei noch bemerkt, daß pasteurisierte Milch nicht nochmals abgekocht werden sollte, weil sie dadurch leidet.

Zur Preisgestaltung sei erwähnt, daß Baden einen durchschnittlichen Stallpreis von 20 Pf. hat, dazu kommen 2 Pf. Sammelgebühr, 1 bis 1 1/2 Pf. an Fuhrlohn und neuer Frachterhöhung, dann noch einige Steuern für Verarbeitung und Lohn etwa 1/2 Pf., Händlerprovision etwa 5-6 Pf. Die „Behandlung“ der so wichtigen Milch ist also sehr gering zu nennen. Dafür hat der Verbraucher aber auch ein einwandfreies Produkt. Der Verkaufspreis beträgt, einschließlich Händlerverdienst, 32 Pfennig.

Die Einrichtungen, die in Karlsruhe sich mit der „Mundschmähung“ der Milch befassen, müssen durchaus neuzeitlich genannt werden. Wenn man die reinliche Behandlung betrachtet — die Hände selbst kommen ja mit dem Erzeugnis gar nicht in Berührung — so muß man einsehen, daß die Milch jene gründlichste und sorgfältigste Reinigung erhält, die ihr zukommt. Hier erhält sie ihren Ehrennamen, eines Nahrungsmittels für die Gesamtheit.

100 Mann, auf insgesamt 150 Mann zu verstärken. Erklärte wurde vielmehr, wenn die Feuertätigkeiten sich anküßeln, was nach der Haltung gewisser städt. Organe als nicht ausgeschlossen erscheint, müßte die Berufsfeuerwehr um mindestens 100 Mann verstärkt werden, um schlaffertig zu sein, was für den feuerabwehrenden Mittelstand untragbar wäre.

Zum Schluß wird noch festgestellt, daß die wirtschaftliche Vereinigung es keineswegs darauf abgesehen habe, Politik in die Reihen der Feuertätigkeiten zu bringen, sie habe an der Erhaltung der Feuertätigkeiten allerhöchste Interesse insofern, als sie eine Organisation des werktätigen Mittelstandes mit so hohen idealen Zielen nicht ohne weiteres von der Wirtschaftlichen Vereinigung wissen wolle. Sie habe weiter ein Interesse an der Erhaltung der Feuertätigkeiten, weil durch deren Verschwinden dem feuerabwehrenden Mittelstand neue untragbare Lasten aufgebürdet würden.

Verkehrsunfälle.

An der Kreuzung der Karls- und Bahnhofstraße stieß Freitag nachmittag gegen 5 Uhr ein aus der Jollystraße kommender Personenkraftwagen mit einem durch die Karlsruhe fahrenden Kraftfahrzeug zusammen, wobei es auf beiden Seiten Sachschaden gab. Die Schuld trifft den Führer des Personenkraftwagens, der das Vorfahrtsrecht nicht beachtete.

Auf der Kaiserstraße bei der Hauptpost fuhr ein zwei sächsische Müllwagen aufeinander auf, weil

der Führer des hinteren Wagens nicht genügend Abstand hielt und außerdem auf dem rechten Nippel ins linke fahrenden. Der auffahrende Wagen wurde beschädigt. Verletzt wurde niemand.

Im Parkel kam ein verheirateter 44 Jahre alter Tischhändler aus Rinkheim zu Fall. Dabei zog er sich eine klaffende Stirnwunde zu, die sofortige ärztliche Behandlung notwendig machte.

Weitere Einbrüche.

Am Donnerstagabend drang ein bis jetzt unbekannter Täter in den unverschlossenen Büro- und Kassenraum der Firma Werner u. Gärner am Hauptbahnhof ein, brach verschiedene Schreibtischschubladen gewaltsam auf und verschwand unter Mitnahme von 100 Mark Bargeld.

Freitagabend wurde der Polizei am Karlsruher Ring mitgeteilt, daß in einem Hause der Karlsruhe in eine Mansarde eingebrochen worden sei und daß sich der Täter vermutlich noch im Hause befinde. Notrufkommando und Beamte der Karlsruher Polizei suchten das Haus ab ohne Erfolg. Der Umfang des Diebstahls bedarf noch der Feststellung.

Samstagmorgen versuchte ein unbekannter Täter in der Wilhelmstraße in eine Bäckerei einzudringen, indem er in die Tür, die vom Ausgang zum Laden führt, ein etwa 10 Zentimeter weites Loch sägte. Dabei wurde er offenbar gestört und machte sich aus dem Staub.

Zum Bußtag.

Es wäre ganz sicher unangebracht, dem deutschen Volke eine Bußpredigt über allgemeine Sittenverderbnis und über allgemeinen moralischen Niedergang zu halten. Wir können im Gegenteil stolz auf die Leistungen unseres Volkes sein. Wir können mit Recht darauf verweisen, daß wir uns aus der Tiefe eines Abgrundes doch wieder zum Lichte emporgearbeitet haben. War dies möglich, so muß das deutsche Volk im Kern gesund geblieben sein. Trotzdem aber leidet unser öffentliches Leben an bedenklichen Erscheinungen, die sich mit dem gesunden Sinne unseres Volkes nicht vertragen. Wir können am Buß- und Betttag wohl auf die Leistungen hinweisen, die uns wieder die Grundlage für eine neue Zukunftsentwicklung geschaffen haben. Aber wir dürfen ebensowenig an den Krankheitsercheinungen vorbeigehen, denn hier liegen Gefahren, die tatsächlich den gesunden Fortschritt unserer Entwicklung und damit das Wohl des Ganzen bedrohen.

In diesem Zusammenhange ist es vor allen Dingen erforderlich, daß wir uns immer wieder über die inneren Gründe unseres Niefes klar werden. Es gibt auch heute noch zahlreiche Volksgenossen, die in den nunmehr 10 Jahre zurückliegenden Ereignissen keinen inneren Zusammenbruch, keine Verflüchtigung gegen das Wohl des gesamten Volkes sehen, sondern eine Befreiungstat, die sie noch mit einer Gloriole umgeben. Dies hat Nachwirkungen einer moralischen Erschütterung, die noch überwunden werden müssen. Gerade der Buß- und Betttag soll uns Gelegenheit geben, uns wieder darauf zu besinnen, daß wir den Volkskräften wieder vollständig freie Bahn schaffen müssen, wenn wir von unserem Falle innerlich ganz gesund werden wollen. Es handelt sich darum, daß das deutsche Volk sich wieder in allen seinen Teilen auf die Kräfte besinnt, die es in der Vergangenheit groß gemacht haben, auf die Tugenden der Vaterlandsliebe, der Selbstverleugnung, der Arbeitsamkeit und Sparsamkeit, der Unterordnung unter das gemeinsame Wohl, der Treue und der Gottesfurcht.

Das deutsche Volk wird am Tage innerer Selbstbesinnung zu der Ueberzeugung gelangen, daß es keine Ursache hat, zu verzweifeln. Es hat sich innerlich gesund erhalten und wird sich künftig genug erweisen, den Weg des Aufstiegs zu vollenden. Aber wenn wir keinen Grund zum Verzweifeln haben, so haben wir ebensowenig Grund zum Jubelieren und Festfeiern. Wir sind erst am Anfang des Aufstieges und werden noch um jeden Schritt hart zu kämpfen und zu ringen haben. Der Buß- und Betttag erfüllt seinen Zweck, wenn er mit dazu hilft, daß diese Wirklichkeit den falschen Schein verdrängt und in unserer Deutlichkeit mehr zur Geltung kommt.

Aus Beruf und Familie.

Hohes Alter. Der in weiten Kreisen unserer Stadt wohlbekannte Herr August Guffelich, der 46 Jahre in Diensten der Badischen Bank stand, kann am heutigen Sonntag in voller Gesundheit sein 77. Lebensjahr vollenden. Er ist Ehrenmitglied des Karlsruher Leibgrenadiervereins.

Geschäftsjubiläum. In diesen Tagen feiert Herr Wilhelm Fröhlich, Inhaber der Firma Trauslard & Dieg, Kunsthandlung und Vergolderei, Stefanienstraße, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Seit dem Jahre 1884 war er bei der Firma tätig. Das weitere 25jährige Jubiläum als Tagblatt-Abonnent ist für uns ein freudiger Anlaß, Herrn Fröhlich die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Verlagsdirektor Johann Bollmer gestorben. Der Verlagsdirektor der „Freiburger Tagespost“, dem Hauptorgan der Zentrumspartei für Oberbaden, Johann Bollmer, der an einer Lungen- und Augenerkrankung in Karlsruhe teilnahm, ist plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene hat ein Alter von über 60 Jahren erreicht. Er war Mitbegründer des Freiburger Kreisvereins A. G., die die „Freiburger Tagespost“ ins Leben rief. In den Kreisen der badischen Zeitungsverleger genöß Direktor Bollmer großes Ansehen.

Unser Bilderdienst.

In unserer neuen Geschäftsstelle (Kaiserstraße 208) sind neu ausgestellt: Denkmal für die im Kriege gefallenen deutschen Eisenbahner. — Der größte Fallschirm der Welt. — Radio in der Eisenbahn. — Die neuen Wintermoden 1928/29. — Amerikas neuer Präsident mit seiner Gattin. — Araber-Derby in der Wüste. — Prüfung der statischen Arbeitsleistung mit Energie- und Arbeitsleistungs-Prüfmaschinen. — Wie die Dampfer in der Nordsee infolge des Sturmes aus ihrer Geschwindigkeit wurden. — Sportbilder um.



Bäckzutaten für die

Weihnachts-Bäckerei

Pfannkuch

kaufen Sie gut und preiswert bei

Kirche und Volkskunde.

Die „Notgemeinschaft deutscher Wissenschaft“, die sich u. a. die tiefere Erforschung der deutschen Volkskunde auf dem Weg einer umfassenden Materialiensammlung angelegen sein läßt, hat die Schaffung eines volkskundlichen Atlas auf ihr Arbeitsprogramm der nächsten Zeit gesetzt. Sie hat sich zur Förderung des Werkes auch an den Präsidenten des Deutschen Evangel. Kirchenausschusses D. Dr. Kapler mit der Bitte um Unterstützung durch die mit dem Leben des Volks aufs innigste verbundene Kirche gewandt. Präsident Kapler gab nun die Bitte weiter an die sämtlichen im Kirchenbund zusammengeschlossenen Landeskirchen mit der Aufforderung der Heranziehung der für die Erforschung des Volksstums interessierten evangelischen Organisationen und der Namhaftmachung von zur Mitarbeit geeigneten und bereiten Vertrauensleuten. Demgemäß hat denn auch der badische evangel. Kirchenpräsident D. Wirth als Organisation den „Berein für Kirchengeschichte in der evang. Landeskirche Badens“, dessen vorläufiger Geschäftsführer Oberkirchenrat Dr. Friederich ist, und als Geistlichen Pfarrer Fr. Kober in Kniebingen zur Mitarbeit an dem bedeutenden Werk namhaft gemacht.

Ein großer Befestigungsprozeß vor dem Karlsruher Schöffengericht.

Am nächsten Mittwoch beginnt vor dem Schöffengericht Karlsruhe ein großer Prozeß, der etwa 14 Tage dauern dürfte. Angeklagt ist der Vorstand des Reichsbauamtes Karlsruhe, ein höherer Beamter des Landesfinanzamtes wegen Befestigung und Untreue. Es wird ihm zur Last gelegt, als Baugruppenleiter bei der Vergebung von staatlichen Lieferungen und Bauarbeiten sich persönliche Vorteile verschafft zu haben. Bei den Lieferungen handelte es sich hauptsächlich um Holzlieferungen aus den Jahren 1922/23, bei den Arbeitsverträgen um Holzbauten in Wintersdorf und Lu am Rhein. Gleichzeitig mit dem Vorstand des Reichsbauamtes ist auch ein mittlerer Beamter dieser Abteilung wegen Befestigung, Untreue, Beihilfe zum Betrug und Urkundenunterdrückung angeklagt. In den Befestigungsprozeß sind mehrere Karlsruher und auswärtige Unternehmer verwickelt, denen in der Hauptphase Befestigung zur Last gelegt wird. Die Untersuchung in der Affäre geht auf vier Jahre zurück. Geladen sind vorläufig 43 Angekl. Die Verteidigung haben zehn Rechtsanwältinnen in Händen.

Sachbescheidung.

Am Samstag früh um 2 Uhr schlug ein leb. Bäder, der zuletzt ohne Arbeit und selten Wohnsitz ist, mit Abfuhr des Schaufens eines Kolonialwarengeschäfts in der Marie-Alexandrastraße mit der Faust ein. Er wurde festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Mitteltunnen des Bad. Landestheaters.

Für die kommende Woche hat der Spielplan folgende Opern vorgesehen: Am Montag, den 26. November und am Mittwoch, den 28. Nov.

wird die Offenbach-Oper „Hoffmanns Erzählungen“ als Volkshühnenvorstellung wiederholt werden. Am Dienstag, den 27. November, findet die erste Wiederholung der „Africana“ von Meyerbeer statt. Für Sonntag, den 2. Dezember, ist Wagners „Tannhäuser“ festgesetzt. Diese Aufführung beginnt um 18 1/2 Uhr.

Veranstaltungen.

Gastspiel des Tanz-Trios Hellerau-Laxenburg. Das Tanz-Trio Hellerau-Laxenburg, das von der Konzertdirektion Kurt Neufeldt zu einem einsigen Gastspiel, das Donnerstag, 20. November, abends 8 Uhr im Konzerthaus, verpflichtet werden konnte, vereinigt drei der bedeutendsten Tänzerinnen der Gegenwart in sich. Valerie Kratina, Begleiterin des neuen Tances, ist bekannt als reizvolle Tänzerin mit großartiger Gestaltungsgabe. Mary Souabera hat echtes Tanzblut, köstlich, neckisch und graslig in ihrer Kunst. Die dritte im Bunde: Annah Berg, ist ein in edler Harmonie gekleideter Körper, spendend mit Fiedelwerken äußerer Effekte und doch von so beschwingtem tänzerischem Ausdruck. Gestaltet mit einer Fülle von Einfällen wird der Abend auch hier einen bedeutenden Eindruck hinterlassen. — Wie wir hören, hat der Verkauf bei Kurt Neufeldt (Waldstraße 30) begonnen. Lebhaft zu werden.

Sprechchor des Goetheanum. Auf seiner ersten Deutschlandtour wird der Sprechchor des Goetheanum im kleinen Saale des Konzerthauses am 27. November auftreten. Der Sprechchor hat sich aus den Schauspielern und Rezitatoren gebildet, denen Rudolf Steiner im Herbst 1924 einen Kursus für Sprachgestaltung und dramatische Kunst hielt, auf Grund dessen seit dieser Zeit am Goetheanum unter der Leitung von Frau Marie Steiner gearbeitet wird. Bei der vor kurzem erfolgten Gründung des neuen Goetheanums in Dornach bildeten die Darbietungen des Chores einen wesentlichen Bestandteil. Das Programm enthält Chöre aus der Antike des Sophokles und aus dem Goetheischen Drama, außerdem Dichtungen von Goethe, Rudolf Steiner und Albert Steffen.

Martha Vettel und Ruth Vortis, Lehrerinnen am Musikischen Konservatorium, veranstalten Donnerstag, 6. Dezember, abends 8 Uhr, einen Klavier- und Violenabend im Saale der „Vier Jahreszeiten“. Das Programm enthält für Klavier Stücke der französischen Klaviercouvertin und Rameau, ferner die 3- und 4-stimmigen Variationen von Beethoven. Für Violine kommen Schumann, Brahms und Wolf mit feinsten gelungenen Violinen, ferner ganz neue Kompositionen von Richard Frank zum Vortrag. Die Violinbegleitung hat Alice Walker übernommen. Kartenverkauf in den Musikalienhandlungen Müller, Neufeldt und Tafel.

Das Großmusikalische National-Orchester unter Leitung seines Komponist-Dirigenten Alexander Michailowitsch wird am Donnerstag, 29. November, abends 8 Uhr, in der Festhalle eines seiner beliebtesten Konzerte veranstalten. Die Vortragsfolge enthält Balalaika-Orchester-Vorträge, Männerchor, Nationaltänze, die liberal-klassische Beilall ersten. Eine willkommene Ergänzung findet das obenstehende Programm durch folklorische Darbietungen, instrumentaler und vokaler Art. Die Gruppe besteht nach wie vor aus 25 Künstlern, war letztes Frühjahr in Holland und wurde ab Herbst nacheinander nach Delft, nach der Schweiz, Italien und Spanien vertrieben. Wer sich einmal eine beselende Aufführung vom „Mittagsstunde“ wünscht, ehe hin und abne seinem Ohr diese musikalische Delikatesse, kann sich ersichtlich in der Konzertdirektion Fritz Müller, Ede Karlsruher und Waldstraße.

Turnerische Vorkämpferinnen. Der Karlsruher Männerturnverein wird auch in diesem Jahre eine größere turnerische Vorführung darbieten, welche am Sonntag, 2. Dezember, im großen Saale der Festhalle stattfinden wird. Sämtliche Mitteilungen, von den

jüngsten Knaben und Mädchen durch alle Altersstufen von Turnern und Turnerinnen bis zu den älteren Turnern werden sich an der Vorführung beteiligen. Dies Schauturnen wird durch die Darstellung des Grundgedankens: „Jahn und die heutige Zeit“, ein besonderes Interesse gewinnen. Wir werden hier Jahn'sche Turnübungen nach Inhalt und Art der Ausführung kennen lernen. Diesen Ausstellungen aus dem Jahn'schen Turnen, werden solche aus dem heutigen Turnen folgen und so einen unmittelbaren Vergleich ermöglichen.

Der F. G. Wöhrig e. R. (Wöhrig-Allemania) veranstaltet aus Anlass seines 24. Stiftungsfestes am Samstag, 1. Dezember, abends 8.30 Uhr, in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht“, sein diesjähriges Winterfest mit anschließendem Ball. Ein erstklassiges Programm bietet allen Mitglidern und Freunden des Vereins Gelegenheit, einige recht frohe Stunden zu erleben. Mitwirkende sind: Staatskapellmeister Paul Müller (Vorträge), Kammermusiker A. Schmeel, Mitglied des Bad. Landestheaters (Sarie), Konzertänger Karl Müller (Carlton), Pianist Gustav Kattler (Klavier), Lehrer am Badischen Konservatorium für Musik, Dorothea Wolf (Sänger), Schillerin der Tanzschule Merz's-Leger. Man besitze die Anzeiger.

Tagesanzeiger.

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis. Sonntag, 25. November. Bad. Landestheater: 11 1/2—12 1/2 Uhr: 1. Jugend-Konzert. 6—10 Uhr: Lohengrin. Verein für evang. Kirchenmusik: 8 Uhr: Dultagskonzert in der Evang. Stadtkirche. Christuskirchenschor: 4 Uhr: Dultagskonzert in der Christuskirche. Colosseum: nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Die Zwillingsschwestern. Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): nachm. 4 und abends 8 1/2 Uhr: Seeschlachten Coronel und Falklandsinseln. Verein für jüdische Geschichte und Literatur: 8 1/2 Uhr: Vortrag und Vorlesung Dr. Ritter-Kosenfelder im Badelstammersaal. Fischers Weltstunde: Unterhaltung — Stimmung — Humor. Betriebsklub: ab 5 Uhr: Großes Orchester-Konzert. A. F. B. 1846: 9 Uhr vorm.: Wettstreit F. B. Schönbach gegen A. F. B. 1846 in der Landesturnhalle. Vortragsklub: A. F. B. 1846: 5 Uhr: Vortrag über „Weltfrieden oder ein neuer Weltkrieg?“

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Lohengrin. — Romantische Oper von Richard Wagner.

Ortrud, die Tochter des heidnischen Friesenfürsten Haddub, beansprucht den verwählten Herzogssohn von Brabant. Der junge Herzog Gottfried, noch ein Knabe, und Elsa, seine ältere Schwester, zur herrlichen Jungfrau erblüht, stehen der ehelichen Friche im Wege. Beide zu vernichten und das ihr verhasste Christentum zu bekämpfen, ist ihr Ziel. Sie löst den Knaben im Waldesdunkel ins Wasser und beschuldigt Elsa des Brudermords. Als ihr Verbrechen verrät, Tetramund, ihr Gatte, die furchtbare Anklage vor König Heinrich, der nach Brabant kam, um die Ehen des Landes zum Kampf gegen die Ungarn aufzurufen. Elsa erscheint zum Gericht unter der Königsleiche. Dem König erklärt sie in feillicher Entrüstung, im Traum sei ihr ein glänzender Ritter erschienen, der ihre Sache verteidigen werde. Und als nach altem Brauch ein Kämpfer für sie aufgerufen wird, da erscheint auf den Fluten der Schelde in einem von einem Schwan gezogenen Nachen wirklich der hehre Held ihres Traumes, besiegt im Zweikampf Tetramund und gewinnt dadurch unter dem Jubel der Ehen und allen Volkes Elsas Hand. Doch stellt er eine Bedingung: nie dürfe sie ihn nach Namen und Herkunft befragen. Und weder Elsa in ihrer gläubigen Hingabe, noch König und Volk, von der herrlichen Erscheinung des Ritters ablenkend, sind von dieser eigenartigen Bedingung befreit. Nur Ortrud spürt, daß sich hier das Mittel bietet, das Glück des Paares zu führen. Mit ihrem Gatten des Landes vertrieben, zwingt das dämonische Weib den ihr willenlos Unterworfenen, den Fremdling der Rauberei anzuliegen. Es gelingt ihr, Elsas Verzeihung und gütige Aufnahme bei der Gläubigen zu erlangen. Beim Hochzeitsschmaus zur Kirche aber forderet sie plötzlich als Gattin eines weißbekann-

ten Helden den Vortritt vor Elsa, deren Gatten niemand kenne. Tief betroffen stehen der König und alle Ehen vor dem Rättel des fremden Ritters. Der aber geleht nur einer das Recht zu fragen zu Elsa. Sie aber widersteht dem nahenden Zweifel, bekennt auf neue ihr bedingungsloses Vertrauen und schreitet mit dem Ermäßigten zum Altar. ... Aber dann, in der süßen Stille des Brautgemachs, da beginnt die Saat des Mißtrauens in ihrer Seele zu keimen, die Unselige wagt die verbotene Frage, Tetramund verurteilt zugleich einen Anschlag auf des Helden Leben und häßt seine Tüde mit dem Tode. Am Ufer der Schelde harret der brabantische Deersbaum seinen neuen Führers, des Gatten Elsas. Doch traurig naht diese; ein verheiltes Leichnam wird vor den Königstisch gebracht, und gegen den Toten und Elsa furchtbare Anklage erheben, legt der geheimnisvolle Held sein Amt in des Königs Hände zurück. Nun muß er der Frage seines Weibes Antwort sagen — und dann zurückkehren, von wannen er kam, — wennswillig gibt er Kunde vom Graf und seiner heiligen Sendung und offenbart sich als des Grafen Elsas Parzival Sohn, Lohengrin genannt. Wieder erscheint der Schwan, den Sanktionen zu mahnen. Die Weibe des Abschieds Schmerzes zerreißt Ortrud's gellender Triumphruf, doch stürzt die Furcht verächtlich aufkommen, als auf Lohengrins Gebet der junge Herzog Gottfried, von Graf einst in Schwannengestalt verwandelt, entzaubert der Flut entfliehet. Alles buldigt dem jungen Fürsten, den die Schwester beklagt aus Herz schließt Lohengrins Nachen, von einer Krafttaube gezogen, entleert indes. Entleert sinkt Elsa zu Boden.

Preiswerte Ölgemälde hiesiger Künstler Gemälde-Rahmen und Bilder-Einrahmungen jeder Art M. Bieg & Co Inh. K. Fr. Lindegger Akademiestr. 16, n. d. Passage

Was müssen wir mitteilen

Straßenbahn-Wünsche.

Mit Eintritt der unangenehmen Jahreszeit gehen wieder zahlreiche Berufstätige vom Fahrrad auf die Straßenbahn über. Da macht sich denn, wie jedes Jahr, zu den Hauptverkehrszeiten auf den meisten Linien mehr oder weniger Platzmangel bemerkbar, der mancherlei Neger und Verdruß für die Fahrgäste aber auch bei der Ueberfüllung der Wagen finanzielle Einbußen der Straßenbahn im Gefolge hat. Besonders unangenehm ist dieser Zustand morgens bei den von Westen her nach der Stadt fahrenden Linien sowie auch nachmittags um 1 Uhr, vornehmlich an Samstagen, in der umgekehrten Fahrtrichtung. Tritt dann noch Regenwetter ein, so sind die Zustände oft katastrophal. Es wäre angebracht, insbesondere die Linie 4 bei den Wagen kurz vor 8 Uhr mit zwei Anhängewagen und die Linie 5 ab Klüßer Krug um dieselbe Zeit mit einem Anhängewagen auszustatten. Desgleichen ist mittags 1 Uhr ein Einschwaben etwa bis Weinbrennerstraße unerlässlich.

Durch das Aufheben der Anschlüsse in der Innenstadt ist wohl ein neuer Fahrplan zu erwarten. Es darf wohl die Hoffnung daran geknüpft werden, daß es möglich ist, durch Verschiebungen um 1—2 Minuten den Fahrplan so zu gestalten, daß nicht mehr wie bisher die Anschlußwagen auf die umstehenden Fahrgäste, sondern die umstehenden Fahrgäste auf den Anschlußwagen warten müssen.

Ferner sei auch erneut dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß endlich die Linie 4 Richtung Kähler Krug in bezug auf Spätmorgen nicht anders behandelt wird, als die übrigen Linien mit Spätmorgen. Bei der Zunahme der Bevölkerung im Kähler-Krug-Biertel sollte mindestens der Zustand der Vorkriegszeit wieder erreicht werden, bei dem der letzte Wagen ab Marktplatz erst nach 1/2 Uhr verkehrte.

Zu dem Unglück, das am Mittwoch abend in Durlach eintrat, sei noch bemerkt, daß der weitere Schaden verhindert worden wäre, wenn man sofort für ausreichende Deckung des liegen geliebten Wagenzugs gesorgt hätte, wie dies bei der Reichsbahn a. B. Vorschrift ist und auch bei der Straßenbahn eingeführt werden sollte.

An gleicher Stelle wurde vor 8 Tagen dem Wünsche nach Verlegung unserer Straßenbahnwagen Ausdruck verliehen. Kurz darauf lasen wir, daß in Mannheim einige Wagen des Vor-

ortverkehrs mit Wagenheizung versehen werden sollen.

Vorur man auch bei uns der Einführung näher tritt, sollte eine genaue rechnerische Prüfung erfolgen. Die aufzunehmenden Kosten dürften nicht unerheblich sein! Auch für Karlsruhe kämen wohl auch nur die weiteren Vorordnungen in Frage, denn auf Strecken mit kurz aufeinanderfolgenden Haltestellen und ständigem Defusen und Schließen der Wagen Türen dürfte die mit Mühe und Not angesammelte Wärme kaum zu halten sein.

Wer auf kurzen Strecken befürchtet, kalte Füße zu bekommen, der gehe zu Fuß. Dieser Ausfall an Fahrgästen dürfte immer noch nicht die hohe Summe der Heizungsanlage in allen Wagen erreichen. Jedensfalls müßte ernstlich erwogen werden, ob die Stadt eine bestimmte Summe für die Heizung der Wohnungen unserer armen und alten Mißbürger als Weihnachtsgeschenk auswirft, oder einen ganz erheblichen Betrag für den Einbau von Heizanlagen in die Straßenbahnwagen ausgibt, wofür letztere womöglich dann doch nicht recht warm werden.

Ich glaube, man sollte das Geld lieber für Heizmaterial an die Armen genehmigen und die Stadtväter werden sich durch eine solche Wohltat den stillen Dank vieler bedürftiger Leute sichern. Andererseits andere man die Vorschrift, daß die Lären an vordere Führerstand bei strenger Kälte, Schneetreiben und Sturm geschlossen werden dürfen. Denn dadurch wird auch Kälte und Durchzug ferngehalten und auch der Führer wird dankbar sein, wenn man auf ihn Rücksicht nimmt. W. H.

Wünsche aus der Gartenstadt Klippur.

Die Tatsache, daß wir in unserer Gartenstadt ein bishen „nebensächlich“ wohnen, sollte eigentlich für verschiedene Behörden ein Fingerzeig sein, uns umfomehr bei der Einführung verkehrstechnischer oder anderer Neuerungen aller Art zu berücksichtigen. Das ist nicht immer der Fall. Wenn ich hier beginne, ein Sammelarium von mitleid empfundenen Zuständen aufzuführen, so möchte diese Liste bei den betroffenen Stellen als „Wunschzettel“ aufgefakt sein!

Der Wunsch nach einer Uhr a. B. scheint — trotzdem er hier einige Male begründet wurde — ungehört verhallt zu sein. So regelt sich unser Verkehr weiterhin nach einer Mittelzeit, errechnet nach der Klippur Turmuhr und

den Taschenuhren der Autobuschauffner. Diese Rechnung ist nicht immer leicht!

Die Post könnte sich sehr verdient um uns machen, wenn sie sich entschließen könnte, am Ostendörfler einen Briefmarkenautomat aufzustellen. Statt dessen hängen am Klippurter Postgebäude zwei, und man hat, nach einem größeren Spaziergang dorthin, die Wahl, die Briefmarken arken am Automat, oder innen am Schalter zu holen. Die Tatsache, daß man jetzt einen Laden am Ostendörfler beauftragt hat, Briefmarken bereit zu halten, bedeutet m. E. keine Lösung!

Weiterfahrend möchte ich fragen, ob es im Stadttinnern auch möglich wäre, daß — voraus bewußt — die Wasserleitung von abends 8 Uhr bis morgens 9 Uhr abgestellt wird, ohne daß die Haushaltungen vündlich benachrichtigt werden? Daß das „Ausstellen“ in Zukunft nicht als Benachrichtigung in Frage kommen darf, wurde bewiesen durch die Hölle an jenem wasserlosen Morgen. Im Namen all derer, die den glücklicherweise färomenden Regen aufhängen, um wenigstens gemashten, wenn auch ohne den herabstürzenden Frühnebel, unter ihren Mißbürgern erscheinen zu können, möchte ich herzlich bitten, uns in Zukunft ein derartiges Ereignis auf einem etwas moderneren Wege mitzuteilen.

Kommt als letztes eine ernste Mahnung an die verantwortliche Stelle: Der Radfahrerweg, der von Klippur nach Karlsruhe führt, endet an dem verkehrstechnisch schwierigen Punkt der ganzen Göttinger Allee. Dadurch wird an der Stelle, an der sich Altbahn, Autobus- und Straßenverkehr kreuzen, ein neues Gefahrenmoment geschaffen, denn der Radfahrer muß, den Radfahrerweg verlassend, die genannten sich kreuzenden Verkehrsmittel in neuer, dritter Richtung kreuzen. Ist es nicht möglich, den Gehweg, der die Fortsetzung des Radfahrerweges bildet und sehr selten begangen wird, dem Radfahrer zu überlassen? Er müßte dann weiter oben die Altbahn, aber nur sie allein, kreuzen. Damit wäre ein lädenloser Radfahrerweg von Klippur nach Karlsruhe geschaffen, d. h. er wäre nicht mehr unterbrochen, an einer Stelle, wo man ihn am notwendigsten braucht. Wf.

Karlsruhe und die Hardtgemeinden.

Zu dem im „Tagblatt“ Nr. 324 vom 22. Nov. unter obiger Ueberschrift erschienenen Artikel über Verbindung der unteren Hardtgemeinden mit Karlsruhe durch Einrichtung eines Post-Dmnibusverkehrs ist nachstehendes zu beachten. Es ist wohl kaum zu verstehen, daß Orte wie

Liedolsheim und Ruffheim mit nahezu 2000 Einwohnern bis heute noch nicht an das Eisenbahnnetz angeschlossen sind, trotzdem bereits einmal nahezu auf der halben Strecke die Gleise auszuheben waren. Dies gibt den Bewohnern dieser Ortshaffen nicht die Möglichkeit, ihre Erzeugnisse zur Stadt und Wochenmarkt zu bringen. Ferner ist zu beachten, daß a. B. für Geschäftsleute, die Frachtgüter zu empfangen bzw. abzugeben haben, es nur mit besonderen Umständen und Kosten vernünftig ist, diese aut und von der Bahn zu bringen. Dieser Zustand befehft jedoch ein Dmnibusverkehr nicht. Es wäre dies alles nur Hilfsmittel.

Es kommt weiterhin a. B. der Verkehr der Arbeiter mit den umliegenden Städten in Betracht. Hier ist dadurch in letzter Zeit eine Besserung eingetreten, daß Liedolsheimer und Ruffheimer Unternehmer einen Dmnibusverkehr nach Hochstetten bzw. Graben eingerichtet haben. So ist es a. B. möglich, fast auf alle abgelaugten Züge Anschluss zu erhalten. Besser würde dies bei einem Verkehr direkt bis Karlsruhe wohl kaum werden, denn ich glaube nicht, daß für diese Ortshaffen die Post einen Verkehr aufrechterhalten kann, der einem Anschluss auf fast alle Züge gleichkommt. Es ist dies wenigstens anzunehmen, nachdem bereits zweimal Dmnibusverkehr nach Karlsruhe eingerichtet wurde, der nach wenigen Tagen als unrentabel wieder eingestellt wurde. In einem Falle mußten sogar die Gemeinden Liedolsheim und Ruffheim Beiträge von je ca. 500 M. für einige Wochen aufstehen. Dies wird wohl für die einzelnen Gemeindefassen auf längere Zeit nicht tragbar sein. Vorzuziehen wäre auf alle Fälle der Verkehr, wie er heute befehft, denn trotzdem solcher von Privatpersonen eingerichtet ist, sind die Preise so mäßig gehalten, daß jeder von dieser Einrichtung Gebrauch machen kann.

Die oben angeführte Frage wäre nur auf eine Art zu lösen. Geht den unteren Hardtgemeinden den längst versprochenen Anschluss an das Eisenbahnnetz, damit die Bewohner in der Lage sind, nicht nur Karlsruhe, sondern auch die andern umliegenden Städte zu besuchen. Eine Besserung der wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung ist nur möglich, wenn ein Anschluss per Bahn nach allen Richtungen geschaffen wird. Wenn der Staat, wie aus dem Artikel zu ersehen ist, wirklich u. Staatsvertrag bereits seit 1921 der Baupflicht unterliegt, so wäre es doch allmählich Zeit dieser gerecht zu werden, denn es werden sicher Gelder ausgegeben, die nicht so notwendig sind, wie die Verlegung dieser Frage. W. D.

Badische Rundschau.

Großzügiges Verkehrsprojekt.

Ausbau des Auto-Höhenverkehrs.

Baden-Baden—Gaggenau—Moosbrunn und Durchgangsverbinding bis Karlsruhe. Am 24. Nov. Auf Einladung des Landrats Trittscheler fand in Moosbrunn eine Besprechung über die Erweiterung der Autobuslinie Baden-Baden—Gaggenau nach Moosbrunn statt. Es nahmen daran die Landräte von Rastatt und Ettlingen, der Kreisvorsitzende des Kreises Baden, sowie Vertreter der Oberpostdirektion Karlsruhe und der zuständigen staatlichen Behörden, ferner die Vertreter der beteiligten Städte und Gemeinden und sonstige am Verkehr interessierte Persönlichkeiten teil.

Auf Vorschlag des Verkehrsdirektors Lacher-Karlsruhe wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, worin dem Projekte aus verkehrs-, wirtschafts- und sozialpolitischen Gründen zugestimmt wird. Es wurde aber auch der Ansicht Ausdruck gegeben, daß auch diese Linie nur ein Teilstück einer von Karlsruhe über Ettlingen—Moosbrunn nach Gaggenau und Baden-Baden alsbald herzustellen den durchgehenden Höhenverkehrsline bilden und mit ihr zusammen behandelt werden kann. Die zuständigen staatlichen Stellen und Selbstverwaltungskörper werden dringend ersucht, dieser großen Durchgangsline ihr ganzes Interesse zuzuwenden und sie mit allem Nachdruck zu fördern.

Die jetzt noch abseits des Verkehrs liegenden Gemeinden betrachten einen solchen Durchgangsverkehr als eine Lebensnotwendigkeit und sind auch zu den zu bringenden Opfern bereit.

Die Rheinregulierungsfrage.

Eine optimistische Deutung.

Eine Korrespondenzmeldung berichtet aus Paris: An der Studienfahrt der Zentralen Rheinischfahrtskommission, die der Rheinregulierung auf der Strecke Mannheim—Basel gilt, wird auch ein englisches Mitglied teilnehmen.

Dieses Interesse Englands — so wird die Meldung weiter ausgelegt — an der Rheinregulierung bis Basel ist bedeutsam und dürfte die Regulierungsfrage rascher der Lösung näher führen.

Ein Zehnjähriger tödlich verunglückt

Am 24. Nov. Der von der Caritas in einer Mühle bei Langensbach i. S. untergebrachte Zehnjährige Johannes Helber (von hier) kam zwischen das Getreide und wurde von der Transmissionswelle, unter der er anscheinend durchschlüpfen wollte, erfaßt und dabei so schwer verletzt, daß er starb.

Am 24. Nov. In einer hiesigen Maschinenfabrik geriet ein 70-jähriger Arbeiter in die Hand in die Kreislänge. Dabei wurde ihm der kleine Finger weggerissen. Der Unfall ist um so bedauerlicher, da der im Kriege verletzte Mann schon drei Finger der verletzten Hand verloren hat.

Am 23. Nov. Der Bauunternehmer Zoni wollte mit seinem Auto einem entgegenkommenden Motorradfahrer ausweichen und fuhr dabei gegen einen Baum, wobei das Auto in Brand geriet, während er selbst herausgeschleudert und schwer verletzt wurde.

Die mutmaßlichen Täter von Bräunlingen wieder freigelassen.

Wie wir von zuständiger Stelle hören, soll die Verhaftung der beiden des Mordes auf der Fohlenweide bei Bräunlingen verdächtigen und festgenommenen Personen aus Bräunlingen auf Grund der Erhebungen nicht aufrecht erhalten worden sein. Die Blutspuren am Mantel des einen rühren von einem bei einer Schlägerei erlittenen Schläge auf die Nase her. Der andere hat seine ihn belastenden Aussagen unter Wirkung des Alkohols gemacht. Heute mittag wurden die beiden freigelassen.

Feuertod im Bett

Am 24. Nov. In vergangener Nacht ist in den Co-Quadrat das Bett einer 81 Jahre alten Witwe vermutlich bei Verwendung eines Kerzenlichtes in Brand geraten. Die alte Frau hat sich dabei so schwere Brandwunden zugezogen, daß sie alsbald gestorben ist.

Die drei Dorfkäsefesten.

Kirchengemeinde Nöttingen bereitet ihnen ein Fest.



Ein seltenes Fest konnte in der letzten Zeit die Gemeinde Nöttingen feiern. Die älteste Frau des Ortes, Witwe Katharina Burger, beging ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin ist noch äußerst rüstig. Den ganzen Sommer und Herbst über konnte man sie täglich auf dem Feld sehen. Sie half mit, soweit es in ihren Kräften stand. Um das Geburtsfest zu ehren, lud die Kirchengemeinde sämtliche Dorfkäsefesten im Alter von 70 bis 90 Jahren zu einem gemächlichen Beisammensein ein. Bei dieser Gelegenheit wurden die drei ältesten Einwohner photographiert. Neben der 90jährigen Frau Burger zeigt unser Bild den 88jährigen Adolf Armbruster (rechts) und den 86jährigen Johann Wittighofer (links).

Aus der Pfalz.

Ein abschreckendes Urteil

Im Landauer Schwarzbrennerprozeß. Am 24. Nov. In dem großen Prozeß gegen den Brennerreißer Jakob Dächer wurde folgendes Urteil gefällt: Wegen fort-

Sturmschaden im Hochschwarzwald.

Bedeutenden Schaden hat der in der vergangenen Nacht tobende Orkan angerichtet. Mehrfach brannten die elektrischen Leitungen durch. Von einem Dach in Billingen wurde ein Kamin herab- und auf die elektrische Leitung geworfen, so daß diese zerriss und ein Teil der Stadt mehrere Stunden ohne Strom war.

Auf der Straße Niedereschach—Fischbach lagen heute früh mehrere elektrische Masten. Ein Mädchen kam mit den Drähten in Verbindung und stürzte zu Boden. Sie wurde jedoch bald gefunden und geborgen, so daß sie mit leichten Brandwunden davonkam.

Am 24. Nov. (Verhaftet.) Der nach seinen Unterstellungen beim städtischen Fährortamt in Baden-Baden flüchtig gefangene Angestellte Ringelieb konnte in Düsseldorf verhaftet werden. Ringelieb hatte, wie berichtet, den alten Rentnern ihre Kriegsanleihestücke abgenommen und verkauft.

Großfeuer sucht die Gemeinde Eisingen heim.

Ein ganzer Wohnhäuserkomplex mit Scheunen

und einer Anzahl Vieh verbrannt. In unserer Ortschaft brach heute nacht gegen 1/2 Uhr auf dem Anwesen des Meisters Ludwig Karst in den Dekonomiegebänden Feuer aus, welches sich so rasch verbreitete, daß die Leute nur mit knapper Not und notdürftig bekleidet sich retten konnten. Das Feuer griff sofort auf das ankommende Anwesen der Witwe E. S. Kunzmann und des Goldarbeiters W. Desterle über. Die angrenzenden Gebäude des E. D. Leonhard, Goldarbeiter, und des Landwirts Gotfried Bauer sowie des Goldarbeiters Julius Bauer wurden ebenfalls von den Flammen ergriffen und fielen dem rasenden Element mit sämtlichen Anbauten und Schuppen zum Opfer.

Im ganzen sind sechs Wohnhäuser und sechs Scheunen mit allen Anbauten abgebrannt. Von den Fahrniseln konnte nur wenig gerettet werden. Außerdem fielen ein 1 Zentner schweres Schwein und eine Anzahl Hühner dem Feuer zum Opfer; das übrige lebende Inventar konnte in Sicherheit gebracht werden.

Die Gemeinde hat bis jetzt noch keine Freiwillige Feuerwehr.

Erst gegen 1/2 Uhr wurde die Pforzheimer Wehrlinie alarmiert, die alsbald am Brandplatz eintraf. Ihr gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Außer den durch den Brand betroffenen Hausbesitzern sind noch die in den abgebrannten Häusern wohnhaften Familien geschädigt worden, denen das ganze Hab und Gut verbrannt.

Diese Geschädigten sind: der Gipser Daniel Schädle, die Witwe, die Goldarbeiter Adolf Bauer und Christian Dürr. Die Abgebrannten sind zum Teil versichert, jedoch vielfach nur ungenügend.

Der Brandplatz liegt gegenüber dem vorjährigen Brandplatz (im Oktober 1927 brannte es schon einmal in größerem Umfang in Eisingen).

In Eisingen besteht keine Freiwillige Feuerwehr, sondern nur eine Löschmannschaft. Vielleicht gibt dieses Großfeuer Anlaß für die dringend notwendige Einführung einer solchen Freiwilligen Feuerwehr. Zum Glück bestand kein Wassermangel. Ueber die Höhe des Schadens liegen noch keine Angaben vor.

Wie wir noch weiter erfahren, herrschte bei dem Großfeuer in Eisingen starker Sturm, der die Ausbreitung des Feuers begünstigte. Wenn die Bekämpfung des Brandes unter diesen Umständen noch später erfolgt wäre, hätte sich das Brandunglück zu einer Katastrophe ausgewachsen, deren Schäden kaum auszurechnen gewesen wären.

Nach dem Eintreffen der Wehrlinie erschienen als Vertreter des Pforzheimer Bezirksamts Regierungsrat Dr. Dittler und Polizeidirektor Dr. Fischer, der frühere Landrat von Bretten, und dazu eine Gendarmerieabteilung von Pforzheim.

Frühmorgens begab sich sodann die Pforzheimer Gerichtskommission zum Brandplatz, konnte aber bis jetzt die Ursache des Feuers nicht aufklären. Ein Teil der obdachlosen Brandgeschädigten wurde in Notwohnungen untergebracht.

Brandstiftung?

Der durch das Großfeuer in Eisingen verursachte Gesamtschaden wird auf 100 000 Mark geschätzt. Man vermutet Brandstiftung, doch kann das Feuer auch durch vom Sturm angefachte Äsche entstanden sein. Einer der Brand-

HAUS KÖCHLIN KARLSRUHE
Das Zeichen für Qualität

Warum

eröffnete Haus Köchlin

nicht Kaiserstr.?

Der Dienst am Kunden erfordert niedrigste Unkosten.

Wir sparen

jährlich ca. R.-Mk. 30 000.— an Spesen was sich in den niedrigen Preisen auswirkt.

Wir bieten

in großen Ausstellungsräumen und 8 Schaufenstern

Größte Auswahl!
Erste Qualität!
Fach-Beratung!
Niedrigste Preise!

Wir wissen
Sie werden prüfen und kaufen!

Haus Köchlin
Fr. Bastian & Co.
Ritterstraße 5

Dieses schöne Speisezimmer
Eine Kombination von Eiche und Nußbaum, Buffet mit Silberkasten, 1 große Vitrine mit Kristallböden
1 Ausziehtisch, 4 Polsterstühle nach Wahl **695.-**

Wann 3 Prozent
fort hat die Güntz das Publikum gewonnen.

1. Koffergarnis bis 6 Monate Zins ohne Öffnungs.
2. Tischoffnungsgarnis bis 12 Monate Zins mit 10% Öffnungs.
3. Tischoffnungsgarnis bis 2 Jahre Zins mit Wareneinkaufsgarantie.

Möbelhaus M. Tannenbaum
Karlsruhe, Adlerstr. 13 direkt an der Kaiserstr.

Möbel, Betten, Polsterwaren kaufen alle Ehepaare, gut und billig, hübsch und fein. Nur bei M. Tannenbaum jetzt ein.

Möbelkäufer!

Beachten Sie meine Schaufenster!
Meine offene Auszeichnung schützt Sie vor Uebervorteilung!

Prozeß Duttenhofer

Karlsruher Strafkammer, Vor der II. Strafkammer Karlsruhe (Vor- sitzender Landgerichtsdirektor Dr. Rudmann) fand die Berufungsverhandlung in dem Beleidigungsprozeß des Pferdehändlers Johann Knopf aus Bruchsal, vertreten durch Rechts- anwalt Dr. L. Weil-Ludwigshafen, und des Küfermeisters Jakob Schwaninger aus Bruchsal gegen den Stadtrat und Rechtsanwalt Dr. Duttenhofer aus Bruchsal, der durch Rechts- anwalt Diebold vertreten wird, statt. Die Ver- handlung war am 10. August zwecks weiterer Erhebungen und Ladung weiterer Zeugen ver- tagt worden.

Wie erinnertlich, waren die beiden Beklagten wegen Beleidigung des Rechtsanwalts Dr. Dut- tenhofer am 16. März d. J. vom Amtsgericht Bruchsal verurteilt worden, und zwar der An- geklagte Knopf wegen fortgesetzter, teilweise öffentlicher Beleidigung im Zusammentreffen mit übler Nachrede zu 150 Mark Geldstrafe bezw. 15 Tagen Gefängnis, Schwaninger wegen Beihilfe zur üblen Nachrede zu 40 Mark Geld- strafe oder 4 Tagen Gefängnis. Außerdem wurde dem Privatkläger Veröffentlichungs- befragnis zuerkannt. Die Vorgeschichte des Pro- zesses ist aus den ausführlichen Verichten über die früheren Verhandlungen bekannt.

In der Verhandlung erklärten beide An- geklagte, daß sie mit ihrer Berufung ihre Freisprechung erstreben. Knopf, der mit Dr. Duttenhofer in seinen Pferdehandels-Pro- zessen oft zu tun hatte, fand, daß dieser wenig rücksichtsvoll und zu scharf gegen ihn vorgegan- gen sei. Er ist der Überzeugung, daß Dr. Dut- tenhofer an seinem Aufwandsanspruch schuld sei. Er hatte den Eindruck, daß ihn Dr. Duttenhofer deshalb ruinieren wollte, weil er ihm einmal in einem Prozeß vorgehalten hatte, Dr. Dutten- hofers verleihe die Leute zum Meinel und be- lehre sie falsch. Der Beklagte Schwaninger er- klärte u. a., daß sich Dr. Duttenhofer in Bruch- sal nicht gerade der besten Einschätzung erweue. Der Beklagte übergibt dem Gericht die Begrün- dung des Antrages auf disziplinarische Unter- suchung gegen Dr. Duttenhofer, dem der Vor- wurf des Gebührenwuchers gemacht werde.

Nach der Zeugenvernehmung, die kein neues Licht in den Prozeßvorgang bringt, wird (Freit- ag abend gegen 10 Uhr) folgendes Urteil ver- fändet: Das Urteil des Amtsgerichts Bruch-

Aus den Gemeinden.

Gemeindevoranschlag Oppenau.

ul. Oppenau, 24. Nov. Der Gemeindevor- anschlag für das Rechnungsjahr 1928/29 weist einen ungedeckten Aufwand von 48 626 Rm. auf gegen 50 175 Rm. im Vorjahr. Dennoch mußte der Steuergrundbetrag von Grund- und Be- triebsvermögen um 25 v. H. erhöht werden. Die Ursache liegt darin, daß der Gewerbeertrag von 188 700 Rm. des Vorjahres auf 79 000 Rm. in diesem Jahre zurückging. Um die ohnehin kleine Gruppe der Gewerbesteuerschuldigen nicht einzeln zu belasten, wurden folgende Umlagen festgesetzt: 1.30 Rm. von 100 Rm. Steuerwert des Grundvermögens, 0.52 Rm. von 100 Rm. Steuerwert des Betriebsver- mögens, 7.80 Rm. von 100 Rm. Steuerwert des Gewerbeertrags. Verglichen mit den Verhält- nissen im letzten Vorjahresjahre ist der unge- deckte Aufwand im laufenden Jahre nur etwa 1/3 so hoch, trotzdem verschiedene Rech- nungsabteilungen durch die Kriegskosten in ungeachtetem Umfang belastet wurden.

Die umstrittene Konsumvereins- Mitgliedschaft der Gemeinde Bretten.

u. Bretten, 24. Nov. Ein Gesuch um Zu- lassung zum angeborenen Bürgerrecht wird vom Gemeinderat genehmigt, auf zwei Ge- suche um Ermäßigung des Schulgeldes für die Oberrealschule wird Entscheidung getroffen. — Auf die Lieferung der Nährer zur Kanali- sierung der Bahnhof- und äußeren Melanch- thonsstraße, sowie auf die Ausführung der Grab- und Einbauarbeiten wird der Zuschlag erteilt.

Die Frage der Mitgliedschaft der Stadt- gemeinde beim Bezirkskonsumverein Bretten- Bruchsal hat den Bürgerausschuß in seiner letzten Sitzung beschäftigt. Sie ist einer der Punkte, den die deutsche nationale Frak- tion zur Ablehnung des Vor- anschlages bestritt hatte. In der letzten Ge-

samung vom 13. März d. J. wird dahin abgeändert, daß der Beklagte Knopf wegen fortgesetzter Be- leidigung zu 50 Mark Geldstrafe und Schwa- ninger zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt wird.

meinderatsitzung wurde der Antrag von 20 deutschen nationalen Gemeindevorständen auf Er- klärung des Austritts der Stadt aus dem Kon- sumverein erörtert. Der Gemeinderat war in seiner Mehrheit der Ansicht, daß nicht die Mit- gliedschaft, sondern das Kaufen beim Konsum- verein einen Schaden für die übrigen Geschäfte bedeuten kann. Da aber lediglich Antrag auf Austritt gestellt ist, nicht auch dahin, daß nicht mehr gekauft werden soll, hält der Gemeinderat seinen Beschluß über die Mitgliedschaft aufrecht.

Eine Schubert-Straße in Freiburg.

bid. Freiburg, 24. Nov. Der Stadtrat hat be- schlossen, demnach eine Straße im Dreifal- tal zu Ehren Schuberts „Schubertstraße“ zu benennen.

Oberbürgermeister Gündert 50 Jahre alt.

bid. Forzheim, 24. Nov. Oberbürgermeister Erwin Gündert beging heute unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung seinen 50. Ge- burtsstag.

dz. Heidesberg, 24. Nov. Im kommenden Jahre will man im Stadtteil Dandschühheim eine große Marktversteigerungshalle nach holländischem Muster errichten, die einen Kostenaufwand von rund 100 000 Rm. er- fordern dürfte.

z. Miltzsch, 24. Nov. Der Frauenverein veranstaltet auch in diesem Jahre während der Wintermonate einen Nähkurs, zu dem sich bereits eine stattliche Anzahl von 26 Teilneh- merinnen von hier und den Nachbarorten ange- meldet hat. Als Leiterin des Kurses wurde Handarbeitslehrerin Frä. Schmitt von Eit- lingen gewonnen.

Wie es heißt, soll nunmehr ein Revision- antrag gestellt werden, um den Prozeß vor dem Oberlandesgericht entscheiden zu lassen.

Zugung für Frauenbestrebungen.

Am Samstag und Sonntag findet die Zugung des Badischen Landesverbandes für Frauen- bestrebungen in Baden-Baden statt. Gestern abend sprach Frau Dr. Marianne Weber in einer öffentlichen Versammlung über das neue Frauenideal. Der Sonntag ist der Besprechung wichtiger Fürsorgeprobleme ge- widmet, die — auf Grund neu erlassener Ge- setze — auch in Baden ganz besondere Beachtung verdienen.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Am Freitag hatten wir fast andauernd reg- nerisches Wetter, so daß ergiebige Tages- niederfälle zur Messung kamen (Ebene bis über 15, Schwarzwald über 40 Liter pro Qua- dratmeter). Die Temperaturen lagen ganz er- heblich (ca. 8 Grad) über dem Normalwert.

Die Wetterlage trägt stark ausgeprägten Zyklocharakter. Mit orkanartiger Stürke überauerte ein ungewöhnlich tiefer Luftwirbel (Zentrum nur 710 Millimeter) die Nordsee, wo- bei auch im gesamten mitteleuropäischen Fest- landgebiet der Wind Sturmesstärke erreichte. — Wir gelangen jetzt auf die Rückseite dieses Wirbels und haben zunächst sehr unbeständiges Wetter mit härteren Niederschlagscharakter bei vorübergehend sinkenden Temperaturen zu er- warten.

Der Zykloneinfluß kann noch nicht als ab- geschlossen betrachtet werden, da vom Ozean noch weitere Tiefdruckwirbel heranziehen.

Wetterausblick für Sonntag: Zunächst un- beständig und zeitweise noch böig, Schauernieder- schläge bei sinkender Temperatur. Dann nach kurzer Besserung erneute Beeinflussung durch ozeanische Luftwirbel.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts- Instituts für Meteorologie und Geophysik. Witterungsansichten bis Montag abend: Er- neuter Zunahme der Bewölkung und der Nieder- schlägstätigkeit.

Rheinwasserstand.

Table with 2 columns: Station (Basel, Albstadt, Schiffermühle, Sehl, Rheinau, Mannheim, Caub) and Water Level (24. November, 25. November).

Gebrüder Himmelheber A.G. Möbelfabrik Karlsruhe, Kriegsstr. 25

Sehenswertes Ausstellungslager neuzeitlicher Wohnräume / Werkstätten für den gesamten Innenausbau

Stuttgart Welle 379,7 Sendefolge der Südd. Rundfunk AG Freiburg Welle 577

Großer Herbstverkauf zu besonders billigen Preisen DAMEN-HÜTEN in L. PH. WILHELM Kaiser-, Ecke Lammstraße

Donnerstag, 29. Nov. 10.30-11: Schallplattenkonzert. 19: Schallplattenkonzert. 4.15: Nach Frankfurt: „Nachmittagskonzert“.

Clubessel und Polster-Möbel kaufen Sie am besten und billigsten beim Hersteller selbst! E. SCHÜTZ

Sonntag, 25. Nov. 11: Aus Freiburg „Orgelkonzert“. 12: Aus Frankfurt: „Vormittagskonzert“.

RADIO HAUS W. DÖRMANN Spezialgeschäft für Rundfunkanlagen, Einzelteile u. Bedarfsartikel. KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 86, FERNSP. 4072

Samstag, 1. Dez. 10.30-11: Schallplattenkonzert. 12.30: Schallplattenkonzert. 2: Jugendstunde. 3.15: Pieder - Duette.

Junker & Ruh-Öfen Junker & Ruh-Gasherde stets neueste Ausführungen. Monat, Raten v. 6.- Mk. an. Beamtenbank angeschlossen.

Dienstag, 27. Nov. 10.30: Schallplattenkonzert. 12.30: Schallplattenkonzert. 3.45: Nach Frankfurt: „Nachmittagskonzert“.

Willst Du die Gesundheit hegen muß Du Deine Zähne pflegen Mit Garantiezahnbürste Rics Mein lieber Leser merk' Dir dies

Für Geschenke reichhaltigstes Lager in Uhren, Gold- u. Silberwaren Bestecken und Kristall

Montag, 26. Nov. 10.30-11: Schallplattenkonzert. 12.30: Schallplattenkonzert. 4.35: Aus Frankfurt: „Operettenmusik“.

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung Kaiserstr. 193/95 Telefon 3009

Freitag, 30. Nov. 10.30-11: Schallplattenkonzert. 12.30: Schallplattenkonzert. 4.15: Nachmittagskonzert.

Michael Weiss Blumenstrasse 17 färbt * reinigt chemisch Damen-, Herren- und Kindersachen jeder Art. Telefon 2866

Kohlen Winschermann G. m. b. H. Kohलगroßhandlung Telefon 815, 816, 817

Mittwoch, 28. Nov. 10.30: Schallplattenkonzert. 12.30: Schallplattenkonzert. 3: Kinderstunde. 4: Briefmarkenkunde für die Jugend.

Büfisthlyon Via maina Rhönfunfhuw! Möbelhaus M. Tannenbaum Karlsruhe Adlerstr. 13, direkt an der Kaiserstr.

PAUL FEEDERLE MÖBELFABRIK Durlacher Allee 58a liefert erstklassige MÖBEL in schönen Formen zu billigsten Preisen, auch direkt an Private!

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. Duffner Karlsruhe - Markgrafenstraße 51 beim Rondellplatz - Telefon 6743

Z. Zt. sehr günstige Angebote in SCHLAFZIMMERN

BLB
Spare
 bei der
Badischen
Landwirtschafts-Bank
 e. G. m. b. H.
 Karlsruhe, Lauterbergstraße 3
 Reserven und Geschäftsanteile 2,5 Mill.
 Haftsumme 20,5 Millionen



Praktische Geschenke
 Reiche Auswahl / Billigst bei
OTTO BUTTNER
 Kaiserstraße, Ecke Douglasstr.
 Gekaufte Gegenstände werden bereitwilligst
 bis zum Fest zurückgeleitet

Sonntag, Montag, Dienstag
 ist eine
Braut-Ausstattung
 in meinen Schaufenstern ausgelegt
August Schulz
 Leinen- u. Wäschehaus Herrenstr. 24.

Nur wenige Tage!
 In meinem Schaufenster Kaiserstr. 172
Sonder-Ausstellung
 der Arbeiten und Stickereien,
 die von den Teilnehmerinnen
 des jetzt beendeten
KAYSER-
Näh-, Stick- u. Stopfkurs
 auf ihren KAYSER-Nähmaschinen angefertigt wurden.
 — Sehr interessant für alle, die vor der Anschaffung
 einer Nähmaschine stehen.
 Stick- und Stopfunterricht jederzeit kostenlos.
Franz Mappes Kaiserstr. 172
 Telefon 6207.

Alle Welt spart!
Und du?
 Bei der
Städt. Sparkasse
 KARLSRUHE
 sind im Durchschnitt
 monatlich neue Spar-
 bücher angelegt worden:
 im Jahre 1926: 617 Stück
 im Jahre 1927: 761 Stück
 in den 10 Monaten
 des Jahres 1928: 909 Stück
 Man sieht auch hier den unver-
 minderten und erfreulichen Fort-
 schritt in der Sparbewegung
 der Karlsruher Bevölkerung.
 STÄDT. SPARKASSENAMT.

Zum Weihnachts-Fest
 mir zugedachte Aufträge in
Haus-Stand-Uhren
 bitte ich schon jetzt zu bewirken
Weihnachtsgeschenke
 werden bereitwilligst am Lager behalten.
 ca. 180 Haus-Standuhren finden Sie dauernd
 am Lager von Mk 65.— bis Mk 1000.—
 in jeder Farbe und Tonart.
 Kostenloser Versand.
 Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.
 Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster.
Uhrenhaus RICHARD KITTEL
 Am Stadtgarten 1 — Nähe Hauptbahnhof



Optisches
 Spezial-Institut
Hofer & Co.
 Karlsruhe
ZEISS Ecke Wald- und
 Sofienstraße
 Billige Preise.

Pelzmäntel
 in allen gangbaren Arten zu den denkbar billigsten Preisen
 bei
M. Specht Kürschner
 Karlsruhe, Waldstr. 35
 Telefon 4839
 Beachten Sie unsere Schaufenster-Sonderausstellung!

!! Großer Weihnachtsverkauf !!

 Speisezimmerlampen
 Herrenzimmerkronen
 Glubstandlampen
 Nachttischlampen
 Tischlampen
 Ampeln und
 Lampenschirme
 Glubstandlampen
 20 Stück Auswahl.
 Qualität, formschön,
 äußerst preiswert.
 Ratenkauf.
 Vom 26. Nov. bis 5. Dez. 28
10% Sonder-Rabatt
 Lampenschirmfabrik und
 Spezialhaus **Wih. Clorer jr.**
 Kaiserstraße 136 H., Friedrichsbad.

Sie wissen doch,
 dass ich keinen Laden habe u. daher
MÖBEL aller
 Art
 billigst verkaufen kann.
Möbelhaus Maier Weinheimer
 Karlsruhe, Kronenstr. 32
 Zahlungsvereinfachung / Freie Lieferung / Ratenkaufabkommen.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger
 Karstr. 11 Karlsruhe Karstr. 11
 Telefon: Ortsverkehr 36, 36, 4391, 4392,
 Fernverkehr 4393, 4394, 4395
 besorgt alle in das Bankfach ein-
 schlagenden Geschäfte

Endlich ein sicherer Weg, auf natürliche und gesunde Weise schlank zu werden!

Dicksein ist ungesund — das empfinden Sie täglich. Aber Sie haben auch erfahren, daß es noch viel ungesunder ist, auf unnatürliche und gewaltsame Weise abzumagern. Der Gebrauch verschiedener „garantiert und radikal wirkender“ Mittel hat Sie enttäuscht. Sie sind mutlos geworden und zweifeln, daß Sie jemals Ihr lästiges überflüssiges Fett loswerden könnten.

Kopf hoch! Sie brauchen nicht verzweifeln. Sie werden auf natürliche und gesunde Weise schlank, wenn Sie Peng-Schaumbäder nehmen.

PENG, das schwedische Schaumbad, regt die Hauttätigkeit an, beschleunigt den Blutumlauf und den gesamten Stoffwechsel und führt so auf natürliche Weise zur Gewichtsabnahme.



„Peng“
 DAS SCHWEDISCHE SCHAUMBAD
 Ärztlich empfohlen — Bequem zu Hause in jeder Badewanne ohne besondere Einrichtung zu bereiten — Bringt Gewichtsabnahmen bis zu 1 Pfund pro Bad. Ein Paket — ausreichend für ein Schaumbad — kostet M 2.50. Für eine Kur genügen 10—12 Schaumbäder. Bestehen Sie auf „PENG“ und nehmen Sie nicht irgendein sogenanntes Entfettungsbad. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Friseur- und sonstigen Fachgeschäften.

Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art bei allerschwersten Geweben. Kein Einsetzen von Stücken, sondern kunstgerechtes Einweben!
Teppich-Stopferei in- und ausländischer Teppiche.
Spezialität: Einknüpfen von Perser-Teppichen.

Ein Versuch überzeugt!

Mäßige Preise - Gute Bedienung.

Telefon Nr. 4598 **Gottfried Wolf** Karlsruhe i. B.
Zirkel 27 Herren- und Damenschneiderei Zirkel 27

Geschäfts-Übergabe.

Hiermit setze ich meine verehrte Kundschaft davon in Kenntnis, daß ich meine Schuhmacherei, Maß- und Reparaturgeschäft an Herrn

Schuhmachermeister Adolf Wahl

übergeben habe. Ich bitte meine verehrte Kundschaft, das mir bei meiner 24jährigen Tätigkeit in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen und danke Ihnen herzlich für Ihr bisheriges Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Hans Albiez, Schuhmachermeister

Nachdem ich das obige, seit langer Zeit bestehende Geschäft übernommen habe, ist es meine herzliche Bitte an die werthe Kundschaft meines Vorgängers, ihr Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Ich setze mein bestes Können daran, mir Ihr Wohlwollen zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll
Adolf Wahl
Schuhmachermeister
Waldstr. 17, im Hof rechts

PELZ-

Mäntel u. -Jacken

kaufen Sie am billigsten beim

Kürschner NEUMANN

Erbprinzenstr. 3 Telefon 5019

Enormes Lager Größte Auswahl

Teilzahlung gestattet

Briefmarken

und Briefmarken-Albums

empfehlend

E. Justi, Herrenstraße 15.



Orient-Teppiche

Sonder-Angebot

Das beliebteste und vornehmste Weihnachts-Geschenk sind Orient-Teppiche. Wir bieten Ihnen von Montag, 26. November, bis Samstag, 1. Dezember, eine äußerst günstige Kaufgelegenheit. Unser Lager ist gut sortiert in allen Provenienzen, vom Vorleger bis zum großen Speisezimmer-Teppich.

Anatol-Yastics 23,50 17,50 14,50	Kelims 2teilig 225.- 175.-
Beludjistan-Yastics 27.- 23.-	Kelim-Tischdecken 55.- 50.-
Anatol-Vorlagen 75/130 cm 52.-	Schiraz 146/262 cm 385.-
Beludjistan-Vorlagen 74/118 cm 64.-	Petag 205/314 cm 480.-
Schiraz-Vorlagen 82/120 cm 72.-	Afgan 223/327 cm 445.-
Heriz-Verbinder 92.- 88.- 82.-	Geurevan 260/370 cm 700.-
Sinné-Verbinder ^{feine Ware} 180.-	Täbriz 243/355 cm 585.-
Iran-Mossuls 225.- 170.- 135.-	Derbent-Exote 156/342 cm 625.-

HERMANN

TIETZ

Patentanwalt Ohnimus
einziger Patentanwalt in Karlsruhe
wohnt jetzt Gartenstr. 52

Eine gute Musik
auf den rühmlichst bekannten Fabrikaten von Joh. Gottfried Dünser, Erbsach i. Vogtl. 12. Violinen, Cello, Basses, alle Holz- u. Metall-Blasinstrumente, Trommeln, Becken, Mandolinen, Gitarren, Zithern, Eukis, Taschen, Notenpulte u. Saiten, alle Jazzbandartikel. Preisliste gratis.
An welchen Instrumenten haben Sie Interesse

Bankhaus STRAUS & CO.
Karlsruhe
*
FERNSPRECHER:
Stadtverkehr:
Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435
Fernverkehr: Nr. 4901, 4902, 4903
Devisenabteilung: Nr. 4439

Sämliche Farben, Lacke etc
gebrauchsfertig für Anstriche aller Art, vorteilhaft, im **Farbenhaus „Hansa“** Waldstraße 15, beim Kolosseum

Hypotheken-Gelder
für Wohn- u. Geschäftshäuser, Rentbanken, Industrie in jeder Höhe zu günstigen Bedingungen durch **Finanzgeschäft Hb. Karl Gold** Karlsruhe, Kaiserstraße 122.

BRAUCHST DU MOBEL
GEHIZU
BAR KARLSRUHE
KAISERSTRASSE 111

Erstes Karlsruher Leichentransport-Institut
übernimmt mit Spezial-Leichenauto Leichentransporte von und nach auswärtig. (Auch Ausland.) Erstklassige Begleitwagen stehen zur Verfügung.
Karl Föller (vorm. Rupp & Föller)
Privatautovermietung - Gegr. 1887.
Göthestr. 27 - Tel. 5553

Familien-Nachrichten.

Vermählungen.
Dipl.-Ing. Paul Lumpp und Hedwig Lumpp, geb. Rödel, Karlsruhe.

Verstorben.
Herbert Rapp, Karlsruhe. — Frau Josefa Schöntag, geb. Paul, Reichenbach, A. Ettlingen, 60½ Jahre.

Schiffskarten
nach allen Weltteilen
Überfahrtsbestimmungen, Preistabelle, Fahrpläne und Auskünfte kostenlos.
Lloyd - Reisebüro Goldfarb
Agentur des Norddeutschen Lloyd Bremen
Kaiserstraße 181 Ecke Herrenstr.

Honig
feinste Qualität, ganz rein, Blüten-Häuten (Solenberg) goldklar, unter Kontrolle eines vereidigt. Lebensmittel-Gemeyters, 10 Pf. Dose 8.90, halbe Dose 4.40, Porto extra. Probepäckchen 1/2 Pf. netto 1.40 u. 40 Pf. Porto bei Vereindigung. Geb. a. D. Hager, Oberrheinland, Oberrheinland 197, Bea Bremen

Obstbäume Beerenobst Coniferen Stauden Rosen Ziergehölze Heckenpflanzen Schlinggewächse
Beliebender Katalog postfrei. Besichtigung der Kulturen gestattet.
Erich Iben
Baumschul. (seit 1901) Ettlingen in Baden am Reichsbahnhof

Ein Kinderspiel
ist das Eingehen des Selbstbinders, wenn man einen gestückelten **Berfellemann** kriegen will!

Winterthur
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft
Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Einbrudi-Diebstahl-, Auto-
Lebensversicherungen mit und ohne Gewinnanteil, Renten-

Versicherungen
Prospekte und Auskünfte bereitwilligst:
Direktion für das Deutsche Reich
BERLIN SW 68, Charlottenstraße 77
und für Bezirk Baden
Subdirektion KARLSRUHE, Friedenstraße 3
Mitarbeiter überall gesucht.

Dipl.-Ing. Paul Lumpp
Hedwig Lumpp, geb. Röckel
Vermählte
Karlsruhe November 1928.

Machen Sie einen Versuch!

Himmelheber & Vier
Kaiserstraße 171 Fernruf 1158

ROEDER
Boersenzack
ORIGINAL ALLER BREMER BÖRSENFEDERN

Geschäftseröffnung
Mit dem heutigen Tage habe ich den Vertrieb der seit 45 Jahren bekannten

Bockhacker
Qualitäts-Kohlen- u. Gas-Herde

übernommen. Zum unverbindlichen Besuch und zur Besichtigung lade ich die werthe Kundschaft hiermit ein

Achten Sie bitte auf diese Fabrikmarke

Untenstehend ein **Urteil**
über Bockhacker-Qualitäts-Herde:
Vor 31 Jahren kaufte ich einen Bockhacker Herd. Es ist zum Staunen, wie derselbe bei täglichem Gebrauch gut erhalten ist, vor allem die vernickelten Leisten sind noch wie neu!

M. Heyer Karlsruhe, Kaiserstr. 38

Kunstgewerbl. Strickwerkstätte
Anfertigung sämtlicher Strickwaren nach Maß und eigenen Modellen
E. MÜSER-KARRER. Akademiestraße 26.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere lb. A.H. A.H., Philister u. i. a. B. von dem Ableben unseres lieben i. a. B.
cand. mach. Theodor Falkner
aktiv 1921/23 (XX, XX)
geziemend in Kenntnis zu setzen
In tiefer Trauer:
Die K. B. „Teutonia“
i. A. Herold X.
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. 11. 28, nachmittags 3 Uhr, in Durlach statt.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Handelskammer.

In einer unter dem Vorsitz ihres Präsidenten... abgehaltenen Vollversammlung beschloß die Kammer zunächst, Herrn Waldemar Grimm-Karlsruhe als Baudirektor öffentlich zu bestellen.

Die Beschlüsse nach Einführung eines Verordnungsverfahrens für die selbständige Ausübung des Einzelhandelsgewerbes, die bereits in einer Sitzung des Einzelhandelsausschusses Ablehnung gefunden hatten, glaubte auch die Vollversammlung nach einem Bericht des Vizepräsidenten, Stadtrat Küstel, nicht unterstützen zu sollen.

Dann befahte sich die Kammer mit den Vorschlägen des Reichsministers a. D. Schiffer zur Reform des deutschen Justizwesens.

Das Referat hatte Bankier Professor Dr. M. Stein übernommen, der die von Reichsminister a. D. Schiffer empfohlene Justizreform unter dem Gesichtswinkel des Interesses behandelte, das die Wirtschaft an Neurechtungen auf dem Gebiete des Justizwesens hat. Aus den interessanten Ausführungen des Referenten ist hervorzuheben, daß Reichsminister a. D. Schiffer zwischen niedriger und höherer Gerichtsbarkeit unterscheidet. Zu der niedrigeren Gerichtsbarkeit, die durch sogenannte Reichsgerichte ausgebaut wird, zählen Geld- und Geldbesitzer-Ansprüche bis zu 5000 M. Die höhere Gerichtsbarkeit wird durch Bezirksgerichte, in der Berufungsinstanz durch Obergerichte, in der Revisionsinstanz durch das Reichsgericht ausgebaut. Die Bezirksgerichte sind als erste Instanz für Ansprüche zuständig, deren Streitwert bis zu 4000 M. beträgt. Bei ihnen sind sogenannte Wirtschaftskammern vorgesehen, die in der Beratung von einem Bezirksrichter als Vorsitzenden und zwei jeweils auf drei Jahre gewählten Wirtschaftsprüfern entscheiden. Erwähnung verdient weiter die Bestimmung, wonach das Richteramt künftig erst mit dem vollendeten 35. Lebensjahre ausgesetzt werden und der Richter verpflichtet sein soll, sich jeder politischen Betätigung zu enthalten. Schließlich ist die Bestimmung von Bestimmungen beachtet, die die überaus wichtige Frage der Auslegung der Gesetze regeln. Auf Grund der eingehenden Ausführungen des Referenten kam die Versammlung zu der Ansicht, daß die Vorschläge des Reichsministers a. D. Schiffer vom Standpunkte der Wirtschaft aus vollste Beachtung verdienen und beschloß, dies auch in geeigneter Weise zum Ausdruck zu bringen.

Anfang zu eingehenden Erörterungen gab alsdann die Anregung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie nach

Einführung eines organisatorischen Sperrjahres.

Hierüber berichtete Syndikus Dr. Krienen, der ausführte, daß auch auf dem Gebiete des Organisationswesens Nationalisierungsmaßnahmen angebracht erscheinen. So hätte die Zahl der Einlagen zu Tagungen und Versammlungen einen Umfang angenommen, daß selbst große Organisationen nicht im entferntesten in der Lage seien, ihnen nachzukommen. Eine Einschränkung der Zahl der Tagungen, sowie ihre möglichst einfache Ausgestaltung sei dringend zu wünschen.

Weiter würden die wirtschaftlichen Berufsvereinigungen mit Unterstützungsgeldern aller Art fortwährend überhäuft. Die Kammer beschloß, sich zum Herbst des kommenden Jahres von einer Beteiligung an irgendwelcher Neugründung und einer Förderung der Tätigkeit einer solchen abzusehen und Mittel nur für solche Unternehmungen zur Verfügung zu stellen, die unbedingt notwendig sind und deren Förderung einen Teil der Aufgabe darstellt, durch zusammenfassende und planvolle Arbeit an dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und der deutschen Zukunft mitzuwirken.

Gegenstand weiterer Beratung war die Frage der Erhaltung von Direktionsstellen in den Betrieben, ferner die Frage der steuerlichen Belastung in Baden im Vergleich zu der anderer Länder. Die Versammlung beschloß, diese wichtige Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Berliner Börse.

Berlin, 24. Nov. (Funkpr.) Die Börse eröffnete heute in freudlicher Grundstimmung, wenn auch das Geschäft wesentlich ruhiger war und nicht den Umfang der Vorzüge erreichte. Anregung bot der Anstieg des Ultimo recht bemerkenswerte leichte Geldhand, das Anhalten der Auslandsaufträge und in gewisser Hinsicht auch die Fortleitung der Hausbewegung an der New Yorker Börse. Im Hinblick auf den Wochenschluß und den heranrückenden Ultimo hielt sich die Spekulation mehr zurück, und auch die Proving war heute mehr abwartend. Infolge des früheren Börsenbeginns lagen von Seiten des Publikums nur ganz vereinzelte Orders vor. Mit Befriedigung wurde die Nachricht aufgenommen, daß unmittelbar nach Entscheidung des Arbeitsgerichtes in Duisburg in den Konfliktverhandlungen der Gruppe Nordwest die Einigungsverhandlungen unter Leitung des Regierungspräsidenten Bergemann wieder aufgenommen werden sollen. Das Auslandsinteresse erstreckte sich heute in erster Linie auf den Bankenmarkt unter Bevorzugung von Reichsbank, auf den Farbenmarkt und teilweise auf den Elektromarkt. Hier traten Schultze und A.G. in den Vordergrund. Etwas schwächer lagen Runkelbrennwerke auf Gewinnmitnahmen und in Reaktion auf die vorausgegangene starke Steigerung. Am Geldmarkt blieben die Zinsen unverändert, wenngleich etwas vermehrte Nachfrage bestand. Auch Reparaturlöhne in reichem Maße vorhanden sein. Man rechnet auch hier mit einem unveränderten Satz.

Im Verlauf der Börse engte sich das Geschäft allgemein etwas ein, doch blieb die Grundstimmung weiter fest. Die Umsätze konzentrierten sich lediglich auf vereinzelte Spezialwerte, die Kursbefestigungen, wenn auch nur geringeren Ausmaßes erzielen konnten. Der Privatdiskont blieb mit 6,25 Prozent für beide Seiten unverändert. Auch der Reparaturlöhne wurde unverändert auf 8,25 Prozent bei 8,75 Prozent festgesetzt. Auf Wochenschlußrealisationen schloß die Börse durchweg leicht abgewandt, doch bei unverändert freudlicher Grundstimmung. Sehr schwach lagen Glaswaren. Dagegen verliefen Eisenwaren, Holzwaren, Berg- und sowohl die notierten als auch die unnotierten Käuferteile in recht fester Haltung. Nachbörselich bröckelten die Kurse meist unwesentlich ab.

„Baden“ und „Marktgräser.“

Die badischen Kalligewerkschaften und der Zusammenschluß im Burbach-Gumpel-Konzern.

Ueber den Zusammenschluß im Burbach-Gumpel-Konzern und die sich hieraus ergebenden Folgerungen für die badischen Kalligewerkschaften wird uns von maßgebender Seite folgendes mitgeteilt:

Die Zusammenfassung der Werke des Burbach-Gumpel-Konzerns in einer großen Burbach-K.G. (Stammkapital 100-125 Millionen M.), über welche die auf den 12. Dezember 1928 nach Magdeburg einberufenen Versammlungen der Konzernwerke zu beschließen haben werden, kann naturgemäß auch die badischen Kalligewerkschaften betreffen. Bekanntlich ist an den beiden tausendteiligen Gewerkschaften „Baden“ und „Marktgräser“ in Bugingen der badische Staat mit je 494 Aktien beteiligt, während die anderen je 500 Aktien im Besitz von Werken des Burbach-Konzerns sind. Der Führer des Burbach-Gumpel-Konzerns, Dr. Korte, hat in einem in diesen Tagen bekannt gegebenen Kommuniqué ausgeführt, daß die endgültige Bemessung des Grundkapitals der Burbach-K.G. unter anderem davon abhängig sei, ob die badischen Kalligewerkschaften dem Konzern beitreten. Tatsächlich schweben hierüber unverbundene Verhandlungen, die entsprechend dem bisherigen ver-

ständnisvollen Zusammenarbeiten in freundschaftlichem Sinne geführt werden. Die schwebenden Verhandlungen legen beiden Teilen in ihren Äußerungen eine gewisse Zurückhaltung auf. Immerhin läßt sich so viel sagen, daß

die badischen Schächte auch alleinsehr in ihrem Fortbestand nicht gefährdet sind.

Andererseits ist nicht zu bestreiten, daß der Anschluß an einen großen Konzern schon im Hinblick auf die Zukunftsmöglichkeiten der Kalligewerkschaften auf fallbüchlichem Gebiet manchem für sich hat. Die Anschließfrage wird also auf jeden Fall auf das sorgfältigste nach allen Richtungen zu prüfen sein.

Es dürfte bekannt sein, daß der badische Finanzminister zu einer Veräußerung der Aktien der badischen Gewerkschaften — eine solche bedeutet auch die Fusion — einer gesetzlichen Ermächtigung bedarf, die mit verfassungsändernder Mehrheit beschlossen werden muß. Sollte sich also die Regierung entschließen, ein Aufgeben der badischen Gewerkschaften in dem Gesamtprogramm zu empfehlen, so wird sich der badische Landtag noch mit dieser Frage zu befassen haben.

Das Ausland an der Börse.

Immer wieder wirken umfangreiche Auslandskäufe elektrifizierend auf die deutschen Börsen, immer wieder folgt die Spekulation diesen Käufen, zumal die Großbanken aus ihrer weiterhin sehr zuversichtlichen Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung keinen Hehl machen. Man diskutiert lebhaft, worauf das anhaltende Auslandsinteresse für eine Anzahl deutscher Industrieunternehmen zurückzuführen ist. Die Hauptkäufer sind allem Anschein nach amerikanische und englische Investment-Gesellschaften. Man nimmt an, daß diese Gesellschaften, die gegen Erwerb deutscher Industrieaktien ihre eigenen Vorteile im amerikanischen Publikum unterbringen, mit zwei Möglichkeiten rechnen, einmal mit einer Wiederaufnahme der amerikanischen Anlagekäufe nach Beendigung der Kampagne um den Präsidentenposten, und zum anderen mit einer Abkehr der internationalen Spekulation von der New Yorker Börse und der Siedehöhe ihrer Refordkurse. Die amerikanischen Käufer erstreckten sich in dieser Woche vor allem auf die Aktien der J.-G. Farbenindustrie, in denen nach einer längeren Periode der Verunsicherung plötzlich sehr bedeutende Umsätze einsetzten. Man wollte wissen, daß, obwohl die Verwaltung des Farbentrübes vor einiger Zeit sich über die Einführung der Aktien in New York wegen der Gefahr einer plötzlichen Aktienrückwanderung aus Amerika recht skeptisch geäußert hat, neuerdings doch die Frage der Einführung wieder erörtert werde. Anscheinend kaufen amerikanische Bankkreise für eine eventuelle Einführung schon Aktienpakete auf. Das Interesse für J.-G. Farben wurde ferner durch günstige Dividendenangaben (man sprach von 14 Prozent Dividende), sowie durch Verkaufbarungen über eine günstige Beschäftigung in allen Abteilungen des Farbentrübes angefaßt. Eine zweite Gruppe von Papieren, die durch anhaltende Auslandskäufe in den Vordergrund getrieben wurden, waren die Bankaktien. In Reichsbank-Anteilen nimmt ein erster Berliner Privatbankhaus fortgesetzt größere Beträge für Amsterdamer Rechnung auf. Ferner lagen Auslandsorders für Darmstädter Bank, Deutsche Bank und Dresdener Bank vor. Auch Elektromerke stehen weiter im Brennpunkt des spekulativen Interesses. Die Kapitalverbühungen der Gesellschaft für elektr. Unternehmungen und bei Licht u. Kraft deuten darauf hin, daß sich innerhalb der Elektrowirtschaft neue Kombinationen vorbereiten, insbesondere spricht man

von Verhandlungen zwischen Siemens u. Halske, Licht u. Kraft und Schüder. Tatsache ist jedenfalls, daß die dem Siemens u. Halske-Konzern nachstehende Großbank fast täglich als Käufer für Schüder-Aktien auftritt. Lebhaft beachtet werden ferner Bergmann und mitunter auch A.G., dagegen scheinen die noch immer nicht ganz behobenen Schwierigkeiten in der Schweiz immer wieder zu Liquidationen in den Schweizer Elektromerken, vor allem in Gade, zu führen. Die Aufhebung der Amerika-Anleihe der Karlsruher-Gesellschaft erweiterte das Interesse für dieses Papier, aber auch für Leonhard Tief.

In den ersten Tagen der Berichtswache war unter dem Einfluß des zunehmenden Kaufinteresses des Privatpublikums und des Auslands die Aufwärtsbewegung auf fast allen Marktgebieten recht kräftig, auch in den Nebenwerten, wenngleich sich die oben erwähnten Papiere mit Auslandsinteresse durch besonders lebhaft Umsätze auszeichneten. Ausgehend wirkte die Geldverknüpfung und die Beilegung der innerpolitischen Krise. Auch erwartete die Spekulation von einer baldigen Lösung des Eisen-Bohnenkonfliktes auf der Basis eines langfristigen Tarifvertrages eine neue Anregung. Als sich dann herausstellte, daß die Beilegung des Konfliktes doch eine hinausgezögerte erfahren hat, gab es eine Enttäuschung, deren Wirkung noch durch das Gerammeln des Ultimo verstärkt wurde. Die kleine Spekulation schritt auf allen Marktgebieten zu Entlastungsverkäufen. Dabei gewinnt es den Anschein, als ob der Ultimo einen glatten Verkauf nehmen werde. Es herrschte auch die Anschauung vor, daß diese vom Börsentechnischen Standpunkt aus durchaus gesunde Entlastung der kleineren Spekulation der Aufwärtsbewegung selbst nur förderlich sein werde.

Schwächer lagen die Schiffahrtswerte auf die stark angespannte Bilanz des Norddeutschen Lloyd, sowie auf amerikanische Verkäufe trotz der Ueberzeichnung der New Yorker Emission. Auf Anstiehsmerke drückte der Preissturz zwischen Acetat- und Biscuit-Seide. Daimler konnten ihre Steigerung gut behaupten, obwohl in den Verkaufsverhandlungen des Schapiro-Paketes an die belgische Minerva-Gruppe eine Entladung eingetreten ist. Beachtungen fanden Deffauer Gas, Deutsche Erdöl, Julius Berger und Schüder u. Salzer.

Die Türken wollen Deutsche Kraftwagen.

Mangelhafte Auslandsverkaufsorganisation der deutschen Automobilindustrie?

Immer wieder wird von ausländischer Seite berichtet, daß zwar im Auslande Absatzmöglichkeiten für deutsche Kraftfahrzeuge vorhanden seien, offenbar aber keine genügende Bearbeitung dieser fremden Absatzgebiete seitens der deutschen Automobilindustrie erfolge. Vielleicht liegt auf dem Gebiete des Exportwesens eine Gelegenheit für Gemeinschaftsarbeit der deutschen Werke vor, ebenso wie ja auch die wirtschaftliche Forschung neuerdings gemeinschaftlich zentral betrieben wird. Ein neues Beispiel für die Notwendigkeit und Möglichkeit intensiver Beachtung der ausländischen Märkte gibt eine Meldung aus Angora, nach der im Jahre 1927

nach der Türkei Kraftfahrzeuge im Werte von 2 929 147 türk. Pfund eingeführt wurden. Seit dem Woffensillstand im Jahre 1918 sind für 15 Millionen türk. Pfund Automobile der verschiedensten Gattung nach der Türkei importiert worden. Die Einfuhr erstreckt sich hauptsächlich auf Luxus- und Halb-Luxuswagen, die auch als Mietautos Verwendung finden. In der Stadt Konstantinopel rollen 3124 Automobile. An der Automobil-einfuhr sind vornehmlich Amerika und Italien be-

teiligt, während die französischen Fabrikate erst in zweiter Linie rangieren.

Von deutschen Marken sind fast keine Typen vertreten, was umso bedauerlicher ist, als hier in Verbraucherkreisen starke Sympathien für deutsche Wagen bestehen und zweifellos die deutschen Fabrikate bei einer Anpassungsfähigkeit den Wettbewerb mit den fremden Marken wohl aufnehmen könnten.

50% in bar und 50% in Aktien.

Der Vergleichsvorschlag der Eisenwerke Gaggenau.

Die Eisenwerke Gaggenau A.G. schlägt einer auf den 26. November einuberufenen Gläubigerversammlung vor, die Gläubiger mit nicht mehr als 500 M. je zur Hälfte innerhalb drei und sechs Monaten nach rechtskräftiger Bestätigung des Vergleichs voll zu befriedigen.

Die übrigen Gläubiger sollen eine Abfindung von 50 Proz. in Aktien (mit Sperrfrist bis Ende 1931), hierüber innerhalb sechs Monaten nach Vergleichsabschluß erhalten. Die restlichen 50 Prozent werden in bar ausbezahlt und zwar zahlbar Ende 1931.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 24. Nov. (Funkpr.) Produktendörse. Die Ruhe im Berliner Brotgetreidegeschäft besteht fort. Für den Export hält wohl Bedingungsfrage an. Das inländische Angebot ist aber nach wie vor klein. Vieferungsmeizen eröffnete per Dezember 0,50 M., per Mai 1 Mm. fester, dagegen behauptete sich die März-Zeich. In Roggen beobachtet man hier und da Reaktionen in Dezember, für spätere Zeiten aber keine. Für Hafer mangelt es nicht an Frage seitens der Exporteure. Der Konsum ist aber vorzüglich. Mehle ruhig.

Berlin, 24. Nov. (Funkpr.) Anilische Produktendörse (für Getreide und Mehl) sind 1000 M., sonst je 100 M. ab Station: Weizen: März 211-214, Dezember 227 u. Weib, März 238 bis 238,50, Mai 244-247,75; Tendenz fester. Roggen: März 202-207, Dezember 220,50-221,50, März 222,50-223 u. Weib, Mai 240; Tendenz fester. Gerste: Brannter 222-228, Futter- und Industrie 200-207; Tendenz ruhig. Hafer: März 200-208, Dezember —, März 231 u. Brief, Mai —; Tendenz still. Mais: Ifo Berlin 218-220; Tendenz still. Weizenmehl 26,25-29,75; Tendenz ruhig. Roggenmehl 26,25-29; Tendenz behauptet. Weizenkleie 14,50; Tendenz matt. Roggenkleie 14,50; Tendenz matt. Weizenkleie-Melasse 15-15,15. Raps 340 bis 350; Tendenz behauptet.

Viktoriaerbsen 43-52, Wicken 27-29,50, Napskuchen 19,80-20,20, Leinöl 24,60-24,80, Troden-schnitzel 12,70-14, Sojaextraktionsöl 22-22,70, Kartoffelkuchen 19,30-19,70 M.

Magdeburg, 24. Nov. Weizengrader (einschl. Erd- und Verbrauchssteuer für 50 M. brutto für netto ab Verladeestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 24-24,50, November-Dezember 24,50, Dezember 24,87-24,50 Mm. Tendenz stetig.

Amerikanisches Getreide.

Chicago, 24. Nov. (Funkpr.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz kaum festig. Des. 115 1/2-115 3/4, März 120 1/2-120 3/4, Mai 123 1/2-123 3/4. — Mais: Tendenz stillig. Des. 84 1/2, März 86 1/2, Mai 89 1/2. — Hafer: Tendenz kaum festig. Des. 46 1/2, März 46 1/2, Mai 46 1/2. — Roggen: Tendenz kaum festig. Des. 102 1/2, März 105 1/2, Mai 107 1/2. (Alles in Cent je Bushel.)

Spinnstoffe.

Bremen, 24. Nov. Baumwolle. Schlußkurs. American Midding Universal Standard 28 mm Ifo per engl. Pfund 21,85 Dollarcents.

Metalle.

Berlin, 24. Nov. Elektrolyt Kupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 151,50 Mm.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Nürnberg, 24. Nov. Der Marktverkehr war auch in der heute zu Ende gehenden Berichtswache wieder sehr ruhig und ein wenig. Angefahren wurden 100 Ballen, die alle mit der Bahn herein kamen. Die wenigen Käufer, die an den einzelnen Tagen zum Markt kamen, decken nur den allernotwendigsten Bedarf, und die einzelnen Umsätze blieben durchweg gering. Nur einmal erreichten sie 60 Ballen. Dies, hies natürlich nicht ohne Einfluß auf die Tendenz des Marktes, die andauernd als sehr ruhig und gedrückt bezeichnet werden mußte, und auch einer weiteren Preisrückgang mit sich brachte. Bei Wochenschluß notieren:

Table with 4 columns: Markttyp, Preis, Mittel, Geringe. Includes entries like Markttypen 130-150, Gebirgshopfen 150-160, etc.

Im Transitverkehr wurden mehrere hundert Zentner verkauft, fast ausschließlich Bada-Hopfen unvergallt zu 50-60 Mm. per Ztr. Die Woche schließt bei sehr ruhiger Stimmung und gedrückten Preisen. Am Saarer Marke mäßige Nachfrage bei rückgängigen Preisen; Notierungen von 1500 bis 1800 Kronen. — Der französische Markt liegt unverändert sehr ruhig bei Preisen von 800 bis 850 Frs. — Vom englischen Markt wird lebhaftes Geschäft bei fortgesetzter außer Nachfrage gemeldet.

Devisen.

Table with 4 columns: Ort, Devisenwert, Berlin, den 24. November 1928. Includes entries for Amsterdam, Buenos Aires, Brüssel, etc.

Geschäftliche Mitteilung.

Der Näh-, Stütz- und Stoffkurs auf Kaiser Nähmaschinen, den die Firma Franz Wappes, Kaiserstraße 172 hier, verankert hat, ist nunmehr beendet. Weiterhin des Kurzes war eine Beschleünerin der Nähmaschinenfabrik Kaiser in Kallerslautern, die in äußerst gründlichem und leichtverständlichen Unterricht den etwa 35 Teilnehmerinnen die Nähmaschine beibrachte, alle möglichen Arbeiten, Nähteln, Plattstich, Sobstsaume, Smurna, Radebra, Tisch-Sobten, Gabelarbeiten, Monogrammstickereien usw. auf der Kaiserstraße-maschine lehrte. Von welchem Erfolge der Unterricht war, zeigt die Ausstellung der von den Kursteilnehmerinnen gefertigten Arbeiten, die für einige Tage am Schaufenster der Firma Franz Wappes, Kaiserstraße 172, zu sehen sind.

Friedrich Chr. Kiefer Karlstr. 4 liefert alle Sorten Kohlen, Koks, Briketts Holz und Holzkohlen in jeder Menge

Mein diesjähriger

Weihnachts-Verkauf

beginnt am MONTAG, den 26. November mit einem

Sonderverkauf preiswerter Damen- und Kinder-Bekleidung

Für das Weihnachts-Geschäft habe ich jetzt in Berlin gewaltige Lager-Posten

der neuesten Farb. Mäntel in engl. Geschmack Ottomane-Mäntel schwarz und marine Frauen-Mäntel Seal-Plüsch-Mäntel Mädchen- u. Kinder-Mäntel Kleider in Wolle und Seide Strickkleider Pullovers und Westen sehr billig erworben die ab Montag zu hervorragend niederen Preisen in den Verkauf kommen.

Ganz gewaltige Vorteile bietet auch meine bedeutend erweiterte Große Spezial-Abteilung Herren- u. Jünglings-Mäntel in allen modernen Stoffen und Formen Spezial-Preislagen Mk. 35. 48.- 68.- 85.- 95.-

Farbige Mäntel aus modernen, englischartigen Stoffen, teils mit und ohne Plüschkragen Mk.	9.50	19.50	29.50	39.50
Ottomane-Mäntel u. reinw. Velour-Mäntel m. Plüschbesatz Mk.	14.50	19.50	26.50	36.50
Ottomane-Mäntel mit Futter und Plüschbesatz Mk.	19.50	29.50	39.50	45.00
Ottomane-Mäntel reine Wolle, ganz gefüttert, mit Nutrillette-Pelzkragen Mk.	39.50	49.50	65.00	78.00
Frauen-Mäntel in Tuch und Ottomane, extra lang und weit geschlitten, besonders kleidsame Formen Mk.	26.50	39.50	49.00	65.00
Seal-Plüsch-Mäntel in bekannt guten Qualitäten, ganz gefüttert Mk.	49.50	68.00	85.00	115.00
Mädchen-Mäntel aus warmen Flausch- und engl.-artigen Stoffen, von Größe 50 an Mk.	3.90	9.50	15.00	19.50
Knaben-Mäntel aus gemusterten und marineblauen Stoffen von Größe 1 an Mk.	8.40	14.50	19.50	24.50
Kleider aus einfarbigen und gemusterten Wollstoffen Mk.	9.50	14.50	26.50	39.50
Veloutine-Kleider in den neuesten Formen und Farben Mk.	19.50	29.50	48.00	65.00
Tanz-Kleider aus Taffet, Crêpe de Chine, helle Farben, teilweise mit Spitzenstoff verarbeitet Mk.	9.75	14.75	24.50	35.00
Hauskleider aus gemustert. Baumwoll-Winterstoffen Mk.	4.90	6.50	7.50	9.50
Morgenröcke aus flauschartigen Winterstoffen Mk.	2.90	6.75	9.75	14.50
Strick-Westen u. Pullover reine Wolle, in größter Auswahl Mk.	4.90	8.75	17.50	24.50

in Damen-, Kinder-, Mantel- u. Herrenkleiderstoffen Weißwaren, Aussteuerartikeln, B'wollflanellen, Schlafdecken, Trikotagen etc. bieten reich ausgestattete, neue Sortimente jetzt die günstigste Kaufgelegenheit für praktische, willkommene Weihnachts-Geschenke

Die so beliebten Reste und Abschnitte liegen ebenfalls von heute ab besonders billig in allen Abteilungen auf

Carl Schöpf

Marktplatz.

Trouslard & Bieg
Inh.: W. Fröhlich
Stefanienstrasse 60
Tel. 5260 / 5184 u. Spark. 3493
Anfertigung sämtlicher Stülrahmen
Neuergolden und Renovieren von Oelgemälden
Einrahmen von Bildern zu billigen Preisen
Oelgemälde hiesiger Künstler

Schröder & Fränkel
Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung
Bekleidung nach Maß in allen Preislagen.
Fernruf 628 Karlsruhe Kaiserstr. 158
Gegenüber der Hauptpost

Sparkasse Knielingen
(unter Gemeindebürgerschaft)
zahlt für
Einlagen
zeitgemäße Zinsen.

Eress-Malz-Bonbons verwende
Und Eukalyptus auch dazu.
Dann hat dein Husten bald ein Ende
Und dein gequälter Körper Ruh'.
Spezialgeschäft Chr. Spanagel
Kronenstr. 48, Ebersberger & Rees, Detail.

Resipostien
Ulsterstoffe
Mantelstoffe
Paletotstoffe
äußerst preiswert.
Da keine Ladenmiete — große Ersparnisse
Arthur Baer Kaiserstraße 133
Eing. Kreuzstr. gegenüb. d. Kleinen Kirche.
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.
Ratenkaufabkommen.

Max
Lindenlaub
Kürschnermeister
Karlsruhe / Kaiserstr. 191
Telefon 1714

Pelz-Mäntel
-Jacken
-Kragen
-Besätze
u. Felle
Größte Auswahl
Eigene Werkstätte

Bevor Sie Möbel einkaufen
überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl, den erstkl. Qualitäten u. den äußerst bill. Preisen im
Möbelhaus E. Gooss
Kreuzstr. 26 Markgrafenstr. 41.

Ihre Kleidung
erfährt die beste Pflege nur durch
Buhlinger's Kleiderpflege
Kreuzstr. 22 Telefon 6607
Kunststoffen und Reparaturen billig.
Annahme für Durlach, Hauptstrasse 11
Seilere Dreher.

Spendet für die Kinder-Weihnachtsbescherung!

Noch ein paar Wochen trennen uns von dem Weihnachtsfest, dem Fest der Freude, das tätige Menschenliebe in aller Herzen entzündet.

Tausende von armen Kindern

unserer Stadt werden an diesem Feste nur Not und Elend schauen, keine Weihnachtsfreude wird ihnen im Kreise der Eltern bereitet werden, keine Christbaumlichter ihnen brennen. Diesen Armen gilt es auch in diesem Jahre wieder, eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten.

In den letzten Jahren konnten dank der Mildtätigkeit der hiesigen Bevölkerung für 1100 Kinder gemeinsame Weihnachtsbescherungen unter dem brennenden Christbaum in der Festhalle abgehalten werden.

Die Vereinigung der Karlsruher Zeitungsverleger

ruff die Karlsruher Bevölkerung

zur Unterstützung einer Weihnachtsbescherung der armen Kinder der Stadt Karlsruhe auf und eröffnet hiermit die diesjährige öffentliche Sammlung. Arbeitslosigkeit und Krankheit haben in manche Familie Sorge und Elend gebracht. Trotz der Not der Zeit ist es daher Pflicht aller derjenigen, die noch imstande sind, ihre Arbeitskraft nutzbringend zu verwenden, hier zu helfen.

Das Weihnachtsfest öffne die Herzen und Hände!

Spendet vor allem warme Kleider und Wäsche, bringt unverderbliche Lebensmittel herbei, öffne die Geldbörse, sammelt in Gesellschaften, an Vereinen, bei Vereinsfestlichkeiten und wo sich sonst Gelegenheit bietet. Niemand in der ganzen Stadt sollte in diesem Jahre im eigenen Heime Lichter des Christbaums anzünden, der nicht sein Scherlein für die Kinderweihnachtsbescherung beigetragen hat.

Am heiligen Abend soll der notleidende Teil der Bevölkerung das Gefühl haben, daß alle gemeinsam das schwere Schicksal tragen wollen. Darum

gebet für die hungernden und freierenden Kinder!

Laßt die sehnsüchtigen Blicke der armen Kinder nach den Weihnachtsauslagen der Geschäfte nicht unerfüllt.

Der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz hat sich auch in diesem Jahre bereit erklärt, gemeinsam mit der Karlsruher Lehrerschaft die Organisierung der Weihnachtsbescherung zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat den großen Festsaal wiederum kostenlos zur Verfügung gestellt.

Naturalien und Kleiderpenden, auch Geldgaben sollen an die Geschäftsstelle des Badischen Frauenvereins, Zweigverein Karlsruhe, Kaiserallee 10, mit der Aufschrift „Weihnachtsgabe für die Karlsruher Kinderweihnachtsbescherung“ abgeben werden.

Für Geldspenden liegen Einzeichnungslisten in den Geschäftsstellen der unterzeichneten Zeitung zur reichlichen Benützung auf. Ueber alle Spenden wird öffentlich in der Zeitung quittiert.

Die Auswahl der zu beschenkenden Kinder erfolgt durch den Bad. Frauenverein im Benehmen mit der Lehrerschaft der Karlsruher Schulen und dem Städtischen Fürsorgeamt. Anmeldungen von Kindern zur Weihnachtsbescherung können nur in den Schulen bei der Lehrerschaft erfolgen.

Leuchtende Kinderaugen

werden allen Spendern tausendfach danken. Darum geht alle rasch und reichlich.

Vereinigung Karlsruher Zeitungsverleger.

Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Karlsruhe.

Geldgaben nimmt entgegen:

Geschäftsstelle des „Karlsruher Tagblattes“

Kaiserstraße 208 und Ritterstraße 1,